Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 606. Mittag-Ausgabe. Siebenundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Donnerstag, den 28. December 1876.

Deutschland.

Berlin, 27. Decbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Ober-Bürgermeister von Forckenbeck zu Breslau, bisherigen Präsidenten des Reichstages während dessen zweiter Legislaturperiode, den Stern zur zweiten Klasse des Königlichen Kronen-Ordens verliehen.

Se. Majestät der Kaiser und König haben den Postinspector Weinert in Düsseldorf zum Postrath und den Baumeister Skalweit in Erfurt zum Post-Baurath ernannt; sowie den Geheimen Registratoren bei der obersten Post- und Telegraphenverwaltung Köhler und Lindemann den Charakter als Canzlei-Rath, den Ober-Postkassen-Rendanten Rohrbeck in Münster und Hintze in Hamburg, den Ober-Postcommissarien Lesser in Magdeburg und Kauffmann in Düsseldorf den Charakter als Rechnungs-Rath verliehen.

Der spanische General-Consul in Hamburg hat den Kaufmann Wilhelm Klug zum Vice-Consul in Lübeck ernannt.

Se. Majestät der König hat den Geheimen Justizrath und vortragenden Rath im Justiz-Ministerium Starke zum Geheimen Ober-Justizrath; den bisherigen Regierungsrath Julius Robert Bosse zum Geheimen Regierungs- und vortragenden Rath im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten; und den Vice-Präsidenten bei dem Appellationsgericht in Posen, Geh. Ober-Justizrath Drenkmann zum ersten Präsidenten des Appellationsgerichts in Marienwerder ernannt; dem Kanzlei-Rath im Geheimen Civil-Cabinet Wilhelm Rättig und dem Geheimen Registrator derselben Behörde Paul Mudlack den Charakter als Hofrath; den Geheimen expedirenden Secretären, Rechnungs-Räthen Korch, Overdyk, Neumann und Weinert vom Kriegsministerium den Charakter als Geheimer Rechnungs-Rath; den Geheimen expedirenden Secretären und Calculatoren Glüer, Demme, Wagner und Plenske vom Kriegsministerium den Charakter als Rechnungsrath; den Geh. Registratoren Panse und Wahrendorf vom Kriegsministerium den Charakter als Kanzleirath; sowie dem Buchhalter Wiese von der General-Militärkasse, den Proviantmeistern Mikeleitis zu Neisse, Debo zu Glogau und Wendt zu Königsberg, dem Garnison-Verwaltungs-Director Zielke zu Köln, den Garnisonverwaltungs-Ober-Inspectoren Callam zu Berlin und Fahrenkam zu Minden den Charakter als Rechnungs-Rath; den bei dem Finanz-Ministerium angestellten Rechnungs-Räthen Hörz, Musal und Sternsdorff den Charakter als Geheimer Rechnungs-Rath, den Geheimen expedirenden Secretären und Calculatoren Starkowski und Kunzendorf, sowie dem General-Staatskassen-Buchhalter Germershausen den Charakter als Rechnungs-Rath, und den Geheimen Registratoren v. Zander und Hollmann den Charakter als Kanzlei-Rath; ferner dem Controleur der Haupt-Seehandlungs-Kasse, Rechnungs-Rath Fromm den Charakter als Geheimer Rechnungs-Rath, dem Calculator bei der Controle der Staatspapiere, Hammerdörfer, dem Rendanten der vereinigten Consistorial-Militair- und Baukasse, Hoffmann, sowie dem bei der Regierungs-Hauptkasse zu Posen angestellten Oberbuchhalter Meyer und dem bei der Finanzdirection zu Hannover angestellten Secretär Biester den Charakter als Rechnungsrath; dem Kataster-Controleur, Steuer-Inspector Höppener zu Neu-Stettin, dem Regierungs-Secretär Damerau zu Gumbinnen, und dem Eisenbahn-Secretär der Saarbrücker Eisenbahn Franz Wilhelm Gustav Wehmuth zu St. Johann, dem Letzteren aus Anlaß seiner Versetzung in den Ruhestand, den Character als Rechnungsrath; sowie dem Domänen-Rentmeister Wittig in Czersk den Charakter als Domänen-Rath verliehen; und zufolge der von der Stadtverordneten-Versammlung in Iserlohn getroffenen Wahl, den seitherigen unbesoldeten Stadtrath August Breuer daselbst als unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Iserlohn auf die gesetzliche Amtsdauer von 6 Jahren zu bestätigt.

Das bisherige technische Mitglied der königlichen Direction der Ostbahn, königl. Eisenbahnbau- und Betriebs-Inspector Gustav Bädeker zu Bromberg, ist in die Allgemeine Bauverwaltung übernommen und demselben unter Beilegung des Amtscharakters „Königlicher Bau-Inspector" die vacante Bau-Inspectorstelle in Danzig verliehen worden. Die Wahl des Lehrers an der höheren Gewerbeschule in Frankfurt a. M. Dr. Georg Krebs zum Oberlehrer bei der Musterschule daselbst, ist bestätigt worden.

Berlin, 27. Dec. [Se. Majestät der Kaiser und König] empfingen gestern den Rittmeister v. Gail vom 1. Garde-Ulanen-Regiment, der die Orden seines verstorbenen Vaters zu überreichen die Ehre hatte, und nahmen heute nach Empfang der militärischen Meldungen die Vorträge des Geheimen Cabinets-Raths v. Wilmowski, sowie des Chefs des Militär-Cabinets, General-Adjutanten v. Albedyll, entgegen.

[Ihre Majestät die Kaiserin-Königin] wohnte am Sonntag dem Gottesdienste in der St. Matthäikirche, am 1. Feiertage im Dom, am 2. Feiertage in der Kapelle des Augustahospitals bei. — Die Weihnachtsbescheerung fand, wie alljährlich, im Königlichen Palais für den Hof und die Königliche Familie statt. — Am ersten Feiertage war das Familiendiner bei Ihren Kaiserlichen und Königlichen Hoheiten dem Kronprinzen und der Kronprinzessin. Die Prinzen Friedrich Wilhelm und Heinrich besuchten die Kaiserlichen Großeltern am Vormittag des 24. bei Ihrer Ankunft aus Cassel.

[Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz] nahm am Sonnabend, den 23. d. M., Vormittags militärische Meldungen entgegen. Ihre Kaiserliche und Königliche Hoheit die Kronprinzessin wohnte Abends 6½ Uhr der Weihnachtsfeier in der Wadzeck-Anstalt bei. Beide Höchste Herrschaften begaben Sich Abends 9 Uhr nach dem Potsdamer Bahnhofe, um Höchstihre aus Cassel erwarteten Söhne, Ihre Königlichen Hoheiten die Prinzen Friedrich Wilhelm und Heinrich abzuholen.

Am 24. Mittags begab Sich Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz mit Ihren Königlichen Hoheiten den Prinzen Friedrich Wilhelm und Heinrich zu Sr. Majestät dem Kaiser. Um 4 Uhr Nachmittags fand bei Ihren Kaiserlichen Hoheiten das Diner und um 5 Uhr die Weihnachtsbescheerung statt, zu welcher der Kronprinzliche Hofstaat geladen war. Abends 8¾ Uhr begaben Sich Ihre Kaiserlichen Hoheiten mit Ihren Königlichen Hoheiten den Prinzen Friedrich Wilhelm, Heinrich und der Prinzessin Charlotte zur Weihnachtsbescheerung in das Kaiserliche Palais.

Am ersten Weihnachtsfeiertage wohnte Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz Vormittags mit Ihren Königlichen Hoheiten den Prinzen Friedrich Wilhelm, Heinrich und der Prinzessin Charlotte dem Gottesdienst im Dome bei. Nachmittags 5 Uhr fand bei Ihren Kaiserlichen Hoheiten das Familiendiner statt. Abends besuchte Se. Kaiserliche Hoheit mit Höchstseinen 5 ältesten Kindern die Vorstellung im Opernhause.

Am zweiten Feiertage fuhr Se. Kaiserliche Hoheit der Kronprinz um 12 Uhr Mittags mit Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Friedrich Wilhelm nach Potsdam und zur Weihnachtsbescheerung der Schulkinder nach dem Gute Bornstädt. — Höchstdieselben besuchten Abends die Vorstellung im Wallner-Theater. (Reichsanz.)

⊙ **Berlin**, 27. Decbr. [Das Jubiläum des Kaisers. — Titel. — Aus dem Preßbüreau. — Die „Reichsglocke".] Die bevorstehende Feier des 70jährigen Militär-Jubiläums des Kaisers hat Anlaß zu dem Gerücht gegeben, daß eine politische Amnestie bevorstehe. Dieses Gerücht ist aber, wie wir hören, völlig grundlos; es lag überhaupt nicht in der Absicht des Kaisers, dieser Erinnerungsfeier eine allgemeinere Bedeutung zu geben und ist die Anregung zu der Feier bekanntlich selbstständig aus militärischen Kreisen hervorgegangen. Damit steht auch im Zusammenhang, daß an der diesjährigen Neujahrs-Gratulation, mit welcher die Jubiläums-Feier zusammenfällt, sämmtliche Feldmarschälle und kommandirenden Generale Theil nehmen werden. — Bekanntlich ist vom jetzt regierenden König Christian von Dänemark unmittelbar nach seiner Thronbesteigung seinen Brüdern und Schwestern der Titel Hoheit beigelegt worden. Durch Allerhöchste Cabinetsordre des Königs ist nun bestimmt worden, daß diejenigen Geschwister des dänischen Königs, welche in den preußischen Staaten ihr Domicil haben, nämlich der Herzog Carl, der Prinz Friedrich und die Prinzessin Luise von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg jenen Titel auch diesseitig erhalten sollen. — Es bestätigt sich, daß der hochverdiente Director des literarischen Bureaus, der Geh. Reg.-Rath Dr. Küttge, welcher wegen dauernder Kränklichkeit schon vor einiger Zeit seine Versetzung in den Ruhestand nachgesucht hatte, den erbetenen Abschied zum 1. Januar k. J. unter Verleihung des Rothen Adler-Ordens erhalten hat. Zu seinem Nachfolger ist der in literarischen Kreisen bekannte Dr. Constantin Rößler, früher Professor der Staatswissenschaften in Jena, ernannt. — Ueber die Verbindung der „Reichsglocke" und den Geist, in welchem dieselbe von ihren aus der Nähe und Ferne mitwirkenden Patronen inspirirt worden, haben die jüngsten Gerichtsverhandlungen gegen den Redacteur des Blattes weiteren Aufschluß gebracht. Uebrigens zeigt die neueste Nummer des Blattes, daß dasselbe in den letzten Zügen liegt; es bringt nur auf einem kleinen Blättchen noch die beliebten Hetz- und Schmähartikel gegen die Juden, wie sie eben nur in der „Reichsglocke" und der „Germania" zu erscheinen pflegen, und den Schluß der Artikel über die Pariser Weltausstellung.

= **Berlin**, 27. Decbr. [Reform des Actiengesetzgebung. — Die Städteordnung. — Das Jubiläum des Kaisers.] Der vor einigen Wochen erschienene Entwurf eines Reichsgesetzes, welcher die Reform der Actiengesetzgebung zum Gegenstande hat, wird auch durch die nächste Reichstagssession zur Erledigung zu bringen sein. Die Vorberathungen über das Gesetz schweben bekanntlich noch im Bundesrath; die Nachricht, daß die Reichsregierung das Gutachten der Handelskammern über den Entwurf verlangt habe, erwies sich bekanntlich als verfrüht. Wir hören indessen, daß derartiges dennoch beabsichtigt sei und weitere Stadien der Angelegenheit von dem Ausfall der Sachverständigen-Gutachten abhängen sollen. Die einzelnen Bundes-Regierungen sind dem Vernehmen nach dem Entwurfe nicht abgeneigt. — Die Erwägungen innerhalb der preußischen Regierung, welche darauf gerichtet sind, das Material für den preußischen Landtag auf ein möglichst kleines Maß zu beschränken, haben dahin geführt, von der Wiedervorlegung der Städte-Ordnung in der nächsten Session Abstand zu nehmen. Dagegen wird der Entwurf, welcher die Verhältnisse der Provinz Berlin ordnet, als eine unaufschiebbare Angelegenheit angesehen und daher nicht länger vertagt werden. Es sollen bei der Feststellung des neuen Entwurfes wichtige principielle Punkte angenommen worden sein, welche als ein Ergebniß der vorjährigen Commissionsberathung zu betrachten sind. Es liegt in der Absicht, den Entwurf auszudehnen auf die Verfassung und Verwaltung der Provinz und Stadt Berlin, das heißt also, es soll die Verfassung der Stadt Berlin außerhalb der allgemeinen preußischen Städteordnung geregelt werden. Man wird sich erinnern, daß derartige Vorschläge vielfach während der Berathung der Städteordnung gemacht worden sind und zwar unter Hinweis darauf, daß die Stadt Berlin mit ihrer mächtigen Ausdehnung und den ihr entsprechenden, absonderlichen communalen Verhältnissen nicht in den Rahmen der allgemeinen Städteordnung hineinpasse, sondern hier die allgemeinen Verhältnisse in nicht zuträglicher Weise beeinflussen könne. Es liegt im Plane, die Stadtverordnetenversammlung mit den Befugnissen der Provinzialvertretung zu betrauen und die Stadt Charlottenburg, sowie den nördlichen und südlichen Landkreis hinzuzuziehen. Wahrscheinlich wird der Magistrat die Befugnisse des Provinzial-Ausschusses erhalten, doch scheinen die näheren Modalitäten noch nicht festzustehen. — Zu dem seltenen Feste des siebzigjährigen Militär-Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers werden am hiesigen Hofe große Vorbereitungen getroffen; man erwartet den Besuch vieler Fürstlichkeiten, für welche bereits Wohnungen im königl. Schlosse hergerichtet werden. Die sämmtlichen Armee-Corps des deutschen Heeres werden durch Deputationen vertreten sein, welche die Glückwünsche überbringen; die preußische Armee wird wohl durch Vertreter aller Regimenter den höchsten Kriegsherrn beglückwünschen. Aus Sachsen erscheint eine Deputation unter Führung des Prinzen Georg als commandirenden General des 12. Armee-Corps. Das Programm der Feier ist noch nicht festgestellt, doch hört man von einem großen militärischen Galadiner. — In hiesigen Hofkreisen sind ziemlich ernste Nachrichten über die Erkrankung des Großfürsten Nicolaus von Rußland an einem Unterleibsleiden eingetroffen, welche ernste Besorgnisse erregen.

[Das Schiff „Hertha."] Der „Reichsanz." schreibt: Aus einer Depesche, welche das Haus Godeffroy in Hamburg am 22. d. M. aus San Francisco erhalten hat, geht hervor, daß S. M. S. „Hertha" am 20. October von den Samoa-Inseln abgesegelt ist, um nach den Tonga-Inseln zu gehen. Wenn dasselbe Schiff welches diese hierher telegraphisch übermittelte Nachricht von den dortigen Inseln nach San Francisco gebracht hat, auch Briefe der „Hertha" an Bord hatte, so sind dieselben für Mitte Januar zu erwarten, da die Post von San Francisco hierher durchschnittlich 3 Wochen braucht. Als Beweis, daß Nachrichten von S. M. S. „Hertha" nicht eher eintreffen konnten, möge dienen, daß das Haus Godeffroy ebenfalls seit derselben Zeit, wo Nachrichten von dem Schiffe hätten hierher geschickt werden können, keine solche erhalten hat. — Officiell kann den mehrfach aufgetauchten Gerüchten von Besorgniß über das Schicksal des Schiffes gegenüber nur hervorgehoben werden, daß gar kein Grund zu irgend einer Besorgniß vorhanden ist. — Wenn die Rückkehr der Seecadetten, welche per Post zurückgeschickt werden sollten, noch nicht erfolgt ist, so liegt dies unzweifelhaft darin, daß der Commandant der „Hertha", Commandant zur See, Knorr, bei der geringen und unregelmäßigen Postverbindung auf jenen Inseln keine Gelegenheit gefunden hat, dieselben in die Heimath zu senden.

[Sr. Maj. Schiff „Hertha"] ist, zufolge eines Telegramms vom 26. c. in Auckland behufs Ergänzung von Vorräthen eingetroffen. Weitere Nachrichten sind abzuwarten. An Bord Alles wohl.

Tilsit, 27. Decbr. [Feuer.] Die einer Actiengesellschaft angehörigen Lutterkorth'schen Papierfabriken sind in der vergangenen Nacht niedergebrannt.

Münster, 26. Decbr. [Strafverfügungen.] Die „Köln. Volkszeitung" schreibt: Auch in weiteren Kreisen wird die vom „Westf. Mercur" als verbürgt gemeldete Nachricht interessiren, daß die Bemühungen hiesiger Bürger, die von der hiesigen Regierung bestätigten 2300 Strafverfügungen wegen Schulversäumniß am Tage der großen Procession rückgängig zu machen, nicht erfolglos geblieben sind. Vom Cultusminister sind die Strafen niedergeschlagen worden; die bereits gezahlten müssen zurückerstattet werden. Bekanntlich hatten sich circa 2300 Bürger unserer Stadt einzeln Beschwerde führend an die Regierung gewendet, daß ihnen ohne vorherige Androhung, und obgleich ihre Kinder sich noch keiner Schulversäumniß schuldig gemacht hatten, eine Executivstrafe von einer Mark auferlegt war, weil ihre Kinder die Schule nicht besucht hatten, um die große Procession mitzumachen. Unter dem 8. September erfolgte ein abschlägiger Bescheid von Seiten der Regierung. Sofort richteten drei Bürger, die Herren Kaufmann Franz Bispink, Jos. Krawinkel und Ed. Rump eine motivirte Eingabe an den Cultusminister, welcher im November eine auf einer Volksversammlung beschlossene Eingabe fast sämmtlicher Betheiligten folgte.

Straßburg, 26. Decbr. [Rhein-Correction auf der badisch-elsassischen Landesgrenze.] Der „Karlsr. Ztg." entnehmen wir Folgendes: Die häufigen und verheerenden Ueberschwemmungen, welche der unregelmäßige und veränderliche Lauf des Rheinstromes, insbesondere auf der Strecke von Basel an abwärts herbeiführte, gaben schon im vorigen Jahrhundert den Uferstaaten Baden und Frankreich Veranlassung zu gemeinsamem Vorgehen behufs Regulirung des Stromes und möglichster Firirung der seit dem westfälischen Frieden von 1648 durch den Thalweg des Rheins gebildeten Grenze. Die in dieser Richtung abgeschlossenen Vereinbarungen von 1778, 1786 und 1796 hatten jedoch eben so wenig wie die späteren Abmachungen von 1821 und 1827 einen nennenswerthen Erfolg, da auf Grund derselben gemeinsame Bauten nur auf kleine Strecken vorgenommen wurden, im Uebrigen aber der Hauptübelstand bestehen blieb, daß nämlich die Ingenieure beider Uferstaaten ihr Hauptaugenmerk darauf richteten, den Strom von dem Ufer ihres Staates ab auf das gegenüberliegende zu lenken. Erst unter dem 5. April 1840 kam der sogenannte Rheingrenz-Vertrag zwischen Frankreich und Baden zum Abschluß, durch welchen ein gemeinsames Handeln in der Weise vereinbart ward, daß beide Regierungen sich verpflichteten, „Bauten an jedem Ufer des Rheins nur zur Vertheidigung und auf eine Weise ausführen zu lassen, um nach und nach eine Regulirung seines Laufs zu Stande zu bringen." Für die Ausführung wurde bestimmt, daß die Ingenieure beider Staaten eine gemischte Commission bilden sollten, welche alljährlich im October zusammenzutreten habe, um sich über die beiderseits für das folgende Jahr beabsichtigten Arbeiten zu verständigen; bei ihrem erstmaligen Zusammentreten sollte die Commission ein allgemeines Project der Bahnlinien für die Stromregulirung entwerfen, welches als bindende Norm für die Arbeiten beider Regierungen zu gelten hätte. Die auf Grund und nach Maßgabe dieser Bestimmungen im gleichen Jahr begonnenen und unberührt von dem Wechsel der politischen Ereignisse bis zur Stunde fortgeführten gemeinschaftlichen Arbeiten sind in diesem Jahre, wie bei dem neuerlichen Zusammentritt der Commission constatirt wurde, insofern zum Abschluß gelangt, als auf der ganzen badisch-elsässischen Grenzstrecke sich nunmehr der Thalweg des Rheins innerhalb des correctionellen Strombettes befindet, es somit gelungen ist, dem Strome einen regelmäßigen Verlauf in einem normalen Bette anzuweisen. Es dürfte nicht unangemessen sein, angesichts der Vollendung eines solchen Werkes auf die Bedeutung desselben mit einigen Worten hinzuweisen. Als wichtigste Folge erscheint wohl die, daß das Rheinbett sich bedeutend gesenkt hat und Ueberschwemmungen, wie wir eine solche im Sommer d. J. zu beklagen hatten, nur noch als große Seltenheiten bei außerordentlich hohem Wasserstand vorkommen, während sie früher eine regelmäßige Erscheinung waren. Ueberdies aber sind Tausende von Morgen Landes durch die Versandungen der alten Rheinarme und die Verengung des Strombettes der landwirthschaftlichen Benutzung gewonnen, weite Strecken sumpfigen Terrains trocken gelegt worden; die Nebel im Rheinthal haben sich vermindert, die Feuchtigkeit der Wohnungen in den Rheinufer-Orten ist beseitigt, der Gesundheitszustand der Bewohner verbessert worden. Endlich haben Schifffahrt und Flößerei auf dem kanalisirten Strome zugenommen. Die langjährige Arbeit beider Staaten und der erhebliche Kostenaufwand dürften hierdurch hinlänglich belohnt sein.

Frankreich.

Paris, 25. Decbr. [Der Budgetstreit] zwischen den Kammern hat bis jetzt, schreibt man der „K. Z.", keine Lösung gefunden und die Haltung der Mehrheit in der Kammer ist, laut der „Corr. Havas" der Art, daß von dieser Seite keine Nachgiebigkeit zu erwarten ist. In der gestrigen Versammlung der republikanischen Linken der Kammer bildete die Wiederherstellung der Credite durch den Senat das Hauptgespräch. Die Versammlung gab ihren Bevollmächtigten den Auftrag, sich über diese Frage mit den Bureaux der anderen republikanischen Gruppen zu verständigen. Die drei Bureaux werden morgen vor der Sitzung in Versailles zusammenkommen. Die Mehrheit dürfte sich für eine einfache Verwerfung des vom Senat amendirten Budgets aussprechen und für das Votum der Kammer sein. Der Antrag, eine General-Versammlung aller republikanischen Grnppen, sowohl des Senats als der Kammer, zu veranlassen, wurde mit großer Mehrheit abgelehnt.

[Gambetta] führte gestern den Vorsitz einer in Belleville zum Besten des unentgeltlichen Laien-Unterrichts abgehaltenen Conferenz. In seiner Eigenschaft als Präsident hielt er eine kleine Rede, der wir folgende Stelle entnehmen:

„Es ist leicht, junge und energische Größen zu finden, die schöne Träume haben, die prächtige Pläne socialer Reorganisation entwerfen und die zu gleicher Zeit Schwesterseelen suchen, um ihre Entwürfe zu verwirklichen. Aber einen Kern ergebener Männer vereinigen, eine Gruppe bilden, die fünf oder sechs Jahre nach ihrer Bildung noch eben so fest, eben so entschlossen, eben so pünktlich wie am ersten Tage ist, das ist ein schwieriges Werk. Freilich sind Muth, Initiative und Enthusiasmus wesentlich französische Tugenden. Schwerer ist bei uns die Hartnäckigkeit, die Beständigkeit zu finden, ohne welche man nichts erreicht. Wenn vorübergehender Zwiespalt auch jetzt unter den republikanischen Genossen in diesem Raum und außerhalb besteht, so können Sie doch versichert sein, daß ich immer zu Ihrer Verfügung stehen werde, wenn es gilt, ein wirklich demokratisches Werk wie das der Laienschulen zu befördern."

Die Lyoner Blätter melden die Aufhebung der Verordnung des Ex-Präfecten Ducros betreffs der Civil-Beerdigungen

Spanien.

Madrid, 23. Dec. [Das cubanische Anlehen] ist gestern Abend nach langen Debatten vom Congreß gutgeheißen worden. Venancio Gonzalez, Balaguer und Luis de Rute hatten dieses unsaubere Geschäft, das die Lage auf der Großen Antille nicht bessern

kann, in seiner ganzen Nacktheit aufgedeckt. Sie redeten vor leeren Bänken, war doch der Sieg der Regierung im voraus gesichert. Der zeitige Colonial-Minister Martin de Herrera gab sich nicht einmal die Mühe, auf die Anklagen und Bemängelungen der Oppositionspartei einzugehen. Seine ganze Vertheidigungsrede gipfelte in der Aussage, daß frühere Regierungen es auch nicht besser gemacht. Es scheint sich nun schließlich doch zu bestätigen, daß Ayala sein Amt nicht mehr antritt. Herrera ist zu seinem Nachfolger erkoren, Calderon Collantes wird Justizminister werden und Manuel Silvela das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten erhalten. Die Ernennung dieses letzteren wäre als ein Triumph der deutschen und englischen Politik zu betrachten. Silvela ist kein Moderado; er besitzt große Kenntnisse auf dem Gebiete des öffentlichen Lebens und ist auch sonst als ein Mann von Wort und feinen Sitten bekannt.

[Die Cortes] sollen erst am 30. oder 31. d. M. geschlossen werden und vor Mitte März, wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, nicht wieder zusammentreten. Der neue Senat besteht aus 360 Mitgliedern, worunter 20 Granden von Spanien, 10 General-Capitäne, 10 Erzbischöfe, 32 Akademiker und hohe Beamte, 138 von der Krone auf Lebenszeit ernannte und 150 von den Provinzialräthen gewählte Personen. Er wird also ein Institut des jetzigen Ministeriums im wahren Sinne des Wortes sein und etwanige Ausschreitungen des Congresses ohne Anstrengung in die einmal gezogenen Grenzen zurückweisen. Das Ideal des Herrn Canovas ist dadurch verkörpert: Constitutionalismus nach außen, Willkür im Innern. Es fehlt nun weiter nichts, als ein zweites Manifest Ruiz Zorrilla's, dieses eitlen, unbewußten Förderers der Reaction in Spanien, um dem Werk unter Anführung von Opportunitätsgründen die Krone aufzusetzen.

[Die Nachrichten aus dem Norden] sind noch immer nicht befriedigender Natur. Quesada ist zu allerhand Vorsichtsmaßregeln genöthigt, die auf nichts weniger als Frieden und Unterwerfung hindeuten. Trotzdem ist die Regierung äußerlich voller Zuversicht und macht allenthalben die bündigsten Zusicherungen über das Gedeihen ihrer Macht im Carlistenlande.

[Aus Cuba] berichtet man über neue Siege des Generals Martinez Campos. Der Bezirk de las Villas soll nunmehr ganz im Besitze der spanischen Truppen sein, was übrigens nicht viel heißen will, denn auf diesem Stande sind alle Generäle, welche dort befehligt haben, angekommen. Nur wenigen ist es indeß gelungen, jenseits de las Villas festen Fuß zu fassen.

Belgien.

Brüssel, 20. Decbr. [Der Kriegsminister und die Deputirtenkammer.] Es hätte eben wenig gefehlt, schreibt man dem „Frkf. Journ.", und das Cabinet Jules Malou wäre in der Repräsentantenkammer von seiner eigenen Partei gestürzt worden. Die Clericalen können nämlich dem Kriegsminister nicht verzeihen, daß er im verflossenen Herbst bei Gelegenheit der Gedenkfeier der Genter Pacification dem prächtigen historischen Aufzug, der in Gent diese merkwürdige Staatsaction Wilhelms des Schweigers verherrlichte, die Mannschaften und Pferde der Armee zur Verfügung gestellt hatte. Da nun heute das Kriegsbudget auf der Tagesordnung stand, so erklärte einer der clericalen Genter Deputirten, er könne wegen der Betheiligung des Kriegsministers an einer antireligiösen und antikatholischen Demonstration nicht für dessen Budget stimmen. General Thibaut erwiderte, er habe gehandelt, wie es seine Pflicht gewesen, nachdem er sich vorher vergewissert, daß jener Aufzug einen ausschließlich historischen Charakter haben würde. Die Replik des Ministers brachte die Ultramontanen erst recht in Harnisch. Die Linke schürte den Brand mit Geschick. Es entspann sich eine unglaubliche Debatte, in welcher die Clericalen darzuthun suchten, die Inquisition habe nie in Belgien bestanden, und habe auch in Spanien durchaus nicht den Charakter gehabt, welchen die Feinde des katholischen Glaubens ihr fälschlich beilegten. Natürlich fand dieses Ableugnen verbürgter historischer Thatsachen kräftige Abfertigung Seitens der Linken. Die Rechte schäumte, sie wurde nervös, und Hr. Kervyn de Lettenhove verlor den Kopf so sehr, daß er dem Kriegsminister mit einem Tadels-Votum drohte. Kaum war das Wort gefallen, so brachte die Linke eine motivirte Tagesordnung ein, welche den General Thibaut ob seines Verhaltens belobt. Jetzt versuchten es einige kältere Naturen von der Rechten, einzulenken. Sie schlugen einfache Tagesordnung vor, gossen aber damit Oel ins Feuer. Der Kriegsminister erklärte, die einfache Tagesordnung nicht annehmen zu können. Zuletzt schlug sich Hr. Jules Malou selbst ins Mittel und erzielte mit Mühe eine Vertagung der Frage auf morgen. Die Rechte wird ganz gewiß zu Kreuz kriechen. Wäre es aber heute zur Abstimmung gekommen, so hätten wir vielleicht diesen Abend eine Cabinets-Krise anzuzeigen gehabt.

Brüssel, 21. Dec. [Der Kriegsminister,] und mit ihm das Cabinet, beide, schreibt man dem „Frankf. J.", sind glücklich gerettet. Herr Jules Malou hat in richtiger Auffassung der Lage nicht umsonst gestern eine Vertagung der Entscheidung erbeten, ob der Kriegsminister getadelt oder gelobt werden müßte, weil er Mannschaften und Pferde der Armee für die Festfeier in Gent zur Verfügung gestellt und so zur Verherrlichung der Staats-Action Wilhelms von Oranien beigetragen hatte. Heute war von der Inquisition nicht mehr die Rede. Der Cabinets-Chef brachte eine motivirte Tages-Ordnung ein, welche schließlich allen Parteien genehm war. Sie wurde mit großer Stimmen-Mehrheit votirt, und damit war der Zwischenfall beendigt. Die ultramontanen Intransigenten haben das Nachsehen. Her Jules Malou hätte übrigens gestern recht gut die einfache Tages-Ordnung annehmen können, wenn ihm nicht daran gelegen gewesen wäre, der äußersten Rechten eine derbe Lection zu geben.

Brüssel, 25. Decbr. [Ablehnung des russischen Vorschlags.] Das „Journal de Bruxelles" schreibt, die von fremden Blättern gemeldete Sendung des Grafen Schuwaloff nach Brüssel müsse sehr geheim gehalten worden sein, denn selbst die Regierung habe nichts davon gewußt, das „Memorial Diplomatique" behauptet sogar, daß Graf Schuwalow London gar nicht verlassen habe, und fügt hinzu: „Die neutralen Staaten haben sich alle geweigert, die Bulgarei zu besetzen. Der König Leopold rst selbst so weit gegangen, durch seinen Gesandten in London mittheilen zu lassen, daß dieses Vorgehen ihn zwar ehre, aber einen Präcedenzfall schaffe, der ganz im Widerspruch stehe mit den Verträgen, welche die Neutralität Belgiens gewährleisten." Diese Ablehnung ist natürlich der Kern der ganzen Sache.

Provinzial-Zeitung.

=ch= **Breslau,** 24. Dec. [Ueber die Verpflichtung der Gutsherrschaften zur Tragung von Schulbeiträgen] hat das Ober-Verwaltungsgericht soeben in der nachstehenden Streitsache eine wichtige Entscheidung getroffen.

Die Gemeinden A. und B. bilden einen Schulverband. Zu den Emolumenten des katholischen Lehrers im Schulorte A. hat der Großgrundbesitzer C. bisher den im § 19 des Schulreglements vom 18. Mai 1801 „der Herrschaft" zur Last gelegten Antheil beigetragen. Er hält sich hierzu nach Inkrafttreten der Kreisordnung nicht ferner verpflichtet, indem er annimmt, daß durch die §§ 23, 46 ff., 135 IX. derselben der letzte Rest der gutsherrlichen Gewalt beseitigt und damit der gesetzlich nicht definirte Begriff „Gutsherrschaft" zu bestehen aufgehört habe. Er verweigerte in Folge dessen die gutsherrlichen Leistungen, wurde aber zur Fortgewährung derselben von den Verwaltungsbehörden angehalten. — Er rief nunmehr in Gemäßheit des § 135 X. Nr. 1 der Kreisordnung die Entscheidung des Kreisausschusses an und beantragte, gegen die Schulsocietät A.-B. klagend, unter Vorbehalt des ordentlichen Rechtsweges dahin zu erkennen:

daß er nicht verpflichtet, die nach Inhalt der schlesischen Provinzial-Gesetzgebung, namentlich der Schulreglements vom 3. November 1756 und 18. Mai 1801, sowie nach den Bestimmungen des allgemeinen Landrechts den Gutsherrschaften auferlegten oder auf Grund dieser gesetzlichen Bestimmungen von den Königl. Verwaltungsbehörden festgesetzten Beiträge zur Unterhaltung der an der kathol. Volksschule in A. fungirenden Lehrer zu leisten, die beklagte Schulgemeinde vielmehr schuldig, anzuerkennen, daß ihm — dem Großgrundbesitzer C. — eine Verpflichtung zur antheilweisen Unterhaltung der an der genannten Schule fungirenden Lehrkräfte nicht obliegt.

Die beklagte Schulsocietät bat um Abweisung, wurde jedoch durch Erkenntniß des Kreisausschusses nach dem Klageantrage verurtheilt.

Die beklagte Schulgemeinde legte gegen diese Entscheidung Berufung ein und das Königl. Bezirksverwaltungsgericht erkannte darauf, nachdem es festgestellt hatte, daß der Großgrundbesitzer C. am 25. November 1872 das Vocationsrecht für die Schulstelle in A. ausgeübt und die Verpflichtung zur antheiligen Tragung des Gehalts und der Emolumente in dem Revenuenverzeichnisse von demselben Tage anerkannt hat, dahin:

daß die Entscheidung des Kreisausschusses aufzuheben, Kläger mit seiner Beschwerde und seinem Antrage abzuweisen und gehalten, die Kosten und baaren Auslagen des Verfahrens beider Instanzen, sowie die erforderlichen baaren Auslagen der obsieglichen Partei zu tragen und daß der Werth des Streitobjects auf 3500 Mark festzusetzen.

Gegen diese Entscheidung hat Kläger fristzeitig Revision eingelegt und beantragt: unter Vernichtung des Erkenntnisses des Königl. Verwaltungs-Gerichtes das Erkenntniß des Kreisausschusses wieder herzustellen und die Kosten und baaren Auslagen der ersten und dritten Instanz der beklagten Schulgemeinde, der zweiten Instanz dem Kläger aufzuerlegen.

Das Königl. Oberverwaltungsgericht hat jedoch nunmehr für Recht erkannt, daß auf die Revision des Klägers das Erkenntniß des Königl. Bezirks-Verwaltungsgerichts mit der Maßgabe, daß der Werth des Streitgegenstandes (als von unbeschränkter Dauer) auf 7000 Mark festzusetzen, zu bestätigen, dem Revisionskläger auch die Kosten des Revisionsverfahrens zur Last zu legen.

H. **Breslau,** 23. Decbr. [Pestalozzi-Verein.] In der in diesen Tagen unter dem Vorsitz des Herrn Lehrer Peuckert abgehaltenen General-Versammlung faßte der Verein Beschluß über die pro 1876 zu gewährenden Unterstützungen. Von seinem statutenmäßigen Rechte, dem Provinzial-Verein für die der Kasse desselben überwiesene Einnahmehälfte eine Anzahl Wittwen zur Unterstützung vorzuschlagen, hat der Verein Gebrauch gemacht, indem er dem Central-Vorstande 41 Wittwen resp. Waisen zur Betheiligung an der zu gewährenden Unterstützungs-Dividende empfahl. Wenn der Verein wie alljährlich so auch diesmal in der Lage war, die Kasse des Provinzial-Vereins mehr als jeder anderen Zweig-Vereine in Anspruch nehmen zu müssen, so hat dies seinen Grund in der Thatsache, daß eine Anzahl Lehrerwittwen aus der Provinz nach Breslau verziehen, in der Hoffnung, hier leichter irgend einen Erwerbszweig zu finden. Fast ¾ der vorgeschlagenen Wittwen gehörten zu diesen. Dem gegenüber hat allerdings der Verein auch den bedeutendsten Beitrag, nämlich 666 M. 80 Pf. als Einnahmehälfte, der Provinzial-Kasse überwiesen. Diese erhielt pro 1876 von den bestehenden 54 Zweigvereinen überhaupt 5861 M. 30 Pf. Die Zahl der unterstützten Wittwen und Waisen betrug 293, so daß eine Dividende von 20 M. zur Vertheilung gelangen konnte. Die Einnahme des hiesigen Zweigvereins betrug 1337 M. 77 Pf., darunter 688 M. an Beiträgen, 541 M. 6 Pf. von der Handlung Korn u. Bock als Rabatt aus dem Schreibebuchgeschäft. Zur eigenen Verwendung verblieben demselben hiervon 575 Mark. Dieselben sind in der letzten Generalversammlung nach gewissenhaftester, auf sorgfältigster Information basirter Prüfung aller Verhältnisse in der Weise vertheilt worden, daß für eine Anzahl Wittwen und Waisen die aus der Central-Kasse ihnen gewährte Unterstützung den Bedürfnissen entsprechend erhöht, theils solchen Wittwen resp. Waisen, welche aus der Central-Kasse eine Unterstützung nicht erhalten konnten, eine solche gewährt worden, sodaß 3 Mal 60, 8 Mal 40, 2 Mal 35, 34 Mal 20 und 5 Mal 15 Mark, zus. 1325 M. als Unterstützungen bewilligt wurden. Für ein von der General-Versammlung des Provinzial-Vereins zu gewährendes gemeinsames Liebeswerk wurden 10 M. ausgesetzt.

Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur.

Sitzung der naturwissenschaftlichen Section am 29. Novbr. 1876.

Geh. Bergrath Prof. Dr. Römer berichtet über eine in Gemeinschaft mit Herrn Professor Dr. von Lasaulx zu geologischen Zwecken in diesem Herbste ausgeführte Bereisung Irlands. Es wurde zunächst eine Uebersicht über die allgemeinen geologischen Verhältnisse des Landes gegeben und mit Hilfe eines geologischen Werkes (Geological map of Ireland by J. B. Jukes) erläutert. Demnächst wurde der Verlauf der Reise selbst beschrieben. In Dublin wurde zuerst ein Aufenthalt von mehreren Tagen gemacht, um die dortigen Sammlungen zu studiren. Es kamen hier namentlich die Sammlungen der geologischen Landesanstalt (Geological servey of Ireland), diejenigen der Royal Dublin Society und des Trinity College in Betracht. Jede derselben ist in ihrer Art sehenswerth und lehrreich. In jeder derselben befinden sich als besondere Zierden ein oder mehrere vollständige Skelette des Riesenhirsches (Cervus megaceros), der prächtigen, leider erloschenen Hirschart mit dem ungeheuren, zuweilen zwölf Fuß breiten Geweih, welche in der Diluvial-Zeit, obgleich auch auf dem Continente verbreitet, doch in Irland vorzugsweise häufig lebte. Namentlich im westlichen Theile des Landes und insbesondere in der Grafschaft Limerick werden ganze Skelette desselben im Grunde der Torfmoore und zwar in einer großentheils aus Süßwasser-Muscheln bestehenden Schicht (shell marl) so häufig gefunden, daß man in den Schlössern des irländischen Adels vielfach die kolossalen Geweihe als Schmuck der Eingangshallen verwendet sieht. — Die Beamten des geologischen Landes-Instituts, einer Zweiganstalt des allgemeinen geologischen Landes-Instituts für Großbritannien (Royal Geological Survey of Great Britain), welches in London seinen Sitz hat, leisteten mit großer Bereitwilligkeit jede wünschenswerthe Unterstützung, namentlich der Director der Anstalt Herr E. Hull und der Paläontolog derselben Herr W. H. Baily. — Nachdem auf mehreren kleineren Ausflügen die näheren Umgebungen von Dublin besichtigt waren, begannen weitere Reisen durch das Land. Zuerst waren die im südwestlichen Theile des Landes, in der Grafschaft Kerry gelegenen Seen von Killarney das Reiseziel. Auf dem Wege dorthin durchschneidet man die ganze Südhälfte des Landes. Es ist vorherrschend ein ebenes oder flachwelliges Land. in welchem die angebauten Strecken vielfach durch ausgedehnte Torfmoore unterbrochen werden. Den tieferen Untergrund des Bodens bildet überall der Kohlenkalk. Diese Bildung nimmt überhaupt von allen Formationen bei weitem den größern Flächenraum, nämlich die Hälfte der ganzen Insel ein. Mit Unrecht würde man aber von dieser weiten Verbreitung eines Gliedes der Kohlen-Formation auf einen großen Reichthum von Steinkohlen in dem Lande schließen. Irland ist im Gegentheil ein kohlenarmes Land und befriedigt seinen Bedarf an diesem Brennmaterial vorzugsweise durch Einfuhr aus England und Schottland. Die obere vorzugsweise die Kohlen führende Abtheilung des Steinkohlengebirges, das sogenannte productive Kohlengebirge, ist nämlich nur in geringer Verbreitung und in geringer Mächtigkeit entwickelt. Die darin enthaltenen Flötze sind von geringer Dicke und die Qualität der Kohle kommt derjenigen der englischen Kohle nicht gleich. — Erst im Süden steigen höhere Bergzüge auf, in denen einzelne Gipfel sich 3000 bis 4000 Fuß hoch erheben. Dieselben bestehen aus festen, grauen und röthlichen Sandsteinschichten und gehören dem Devonischen Old red sandstone an. Die in England für diese Bildung so bezeichnenden Fischreste fehlen in Irland oder sind doch nur sehr sparsam und unbedeutend. Dagegen schließt sie in ihrem oberen Theile eine kleine fossile Land-Flora ein, deren bezeichnendste Art ein prächtiges Farnkraut, Cyclopteris hibernica E. Forbes, ist. — Die Seen von Killarney liegen auf der Grenze des Old red und des Kohlenkalks. Die steil aufragenden mächtigen Bergkuppen des ersteren bedingen zum Theil die landschaftliche Schönheit, welche die Seen von Killarney in ganz England berühmt gemacht haben und alljährlich zahlreiche Fremde herbeiziehen. Der durch das feuchte und zugleich außerordentlich milde Klima begünstigte reiche Pflanzenwuchs, welcher sich in der Umgebung der Seen und namentlich auch auf den malerisch zerstreuten Inseln in größter Ueppigkeit entfaltet, besonders auch durch zahlreiche sonst nur in den Mittelmeer-Ländern gekannte immergrüne Sträucher und Bäume, wie namentlich den Erdbeerbaum (Arbutas unedo L.), eine eigenthümliche Frische erhält, trägt freilich auch nicht wenig dazu bei, den landschaftlichen Reiz zu erhöhen. — Ein anderer weiterer Ausflug führte in den Nordwesten des Landes. Es war ein Besuch des auf seinem schönen Landsitze Florence Court bei Enniskillen in der Grafschaft Fermanagh lebenden Lord Enniskillen, der durch seine vieljährigen Studien über fossile Fische und als Besitzer der größten Sammlung dieser versteinerten Körper allen Paläontologen wohl bekannt ist. — Zuletzt wurde die Nordküste des Landes in der Grafschaft Antrim besucht. Dieses ist der geologisch merkwürdigste Theil des Landes. Das in der Grafschaft Antrim einen Flächenraum von 40 Quadrat-Meilen einehmende große Basalt-Plateau stürzt hier mit senkrechten Felswänden, die weiße Kreide und den Lias bedeckend, zum Meere ab. Namentlich bei dem kleinen Seebadeorte Portrush sind prächtige Profile, in welchen die Ueberlagerung der blendend weißen Kreide durch den schwarzen Basalt mit größter Deutlichkeit hervortritt, längs der Seeküste zu beobachten. Nicht weit von Portrush befindet sich auch der weltberühmte Riesendamm (Giant's causeway), ein niedriges in das Meer vorspringendes Vorgebirge von Basalt, der hier in regelmäßigster Weise in prismatische Säulen abgesondert ist. Ganz ähnliche Ueberlagerungen der Kreide und des Lias wie bei Portrush wurden denn auch noch bei Belfast, der rasch aufblühenden großen Fabrikstadt Nord-Irland's, beobachtet. Auch bei Belfast fehlen übrigens wie in der ganzen Umgebung des Basalt-Plateau's die zwischen dem Lias und dem oberen Grünsand liegenden Glieder der Jura- und Kreide-Formation. Diese Lücke in der regelmäßigen Aufeinanderfolge der Sediment-Bildungen ist eine bemerkenswerthe Eigenthümlichkeit der geognostischen Entwicklung des Landes. In Belfast endete die Bereisung Irlands, weil die Versammlung der British Association in Glasgow, welche nicht versäumt werden durfte, bevorstand.

An diesen Vortrag knüpfte Herr Freiherr von Kessel-Zeutsch einige Bemerkungen:

Während die Granitformationen, oft nur schmale Streifen an den Küsten einnehmend, sich namentlich an der Nord-Nord-West- und Süd-Ostseite der Insel zeigen, und dort oft in scharfen, aber doch hoch pittoresken Formen neben dem milderen Sandsteingebirge auftreten, beherrscht der Basalt ausschließlich die äußerste Nordostküste der Insel. Er nimmt mit seinen Kegeln und prismatisch geformten Säulen, welche namentlich an der Meeresküste im Norden in dieser wunderbaren Form erscheinen, fast ausschließlich die ganze Provinz Ulster in ihren nördlichen und östlichen Theilen ein. Südlich dieser geschlossenen Basaltformationen dehnt sich an der Nord-Westküste der schmale und kurze Streif eines Thonschiefergebirges bis Dundalk aus, welches in der Formation unseren deutschen Mittelgebirgslandschaften nicht unähnlich ist. Wenn dasselbe auch durch die grotesken und zugleich wildromantischen Granitgebirgsformationen der Südwest-, Süd- und Nordküste, sowie durch die freistehenden Säulen des Basaltgebirges der Nordküste, an denen die grünen Meereswogen oft wild brandend sich brechen, an Großartigkeit übertroffen wird, so wird es doch durch seine wechselnden Bilder an Lieblichkeit von jenen Gegenden gewiß in keiner Art erreicht. Im Innern der Insel dehnen sich nach allen Richtungen hin die Kalkformationen aus, welche nur hie und da von einzelnen Sandstein-Gebilden unterbrochen werden. Die eigentliche Mitte des Landes ist fast durchweg eben. Die Durchschnittslinie von Westen nach Osten beträgt 150 engl. Meilen. In den Niederungen, an den Abhängen der Gebirge an den Küsten, sowie im Innern des Landes, dehnen sich nun jene unendlichen Moor-Flächen aus, die bald von einer stärkeren oder schwächeren Schicht von Thon, von einem mehrfüssig tiefen Lager von grobem Kies getrennt werden. Da wo die Schicht des Thones gering, bildet die 2—3 Fuß hohe Kiesschicht, welche unter den Mooren lagert, den besten und natürlichsten Filter für die übermäßige Feuchtigkeit, die in Irland fast täglich, wenn auch nur 1 Stunde als Regen vom Himmel fällt oder als Quell aus dem Gestein hervortritt. Diese natürlichen Filter machen es nun möglich, daß ein großer Theil dieser Moor-Ländereien, welche nicht als Torfstich benutzt werden können, ein sehr nutzbares Weideland abgeben. Das treffliche Jagdpferd Irlands, welches in England als auch auf dem ganzen Continent ebensosehr durch seinen starken und harmonischen Knochen- und Körperbau, sowie auch durch die große Elasticität seiner Bewegung, welches es namentlich durch diese Eigenschaft zum geschätztesten Springpferde der Welt macht, verdankt die Kraft und Gefügigkeit seines Knochengebäudes und seiner Muskeln und Sehnen, zum großen Theil dem vielen Kalke, der in dem Wasser der Flüsse und Gewässer fast an allen Orten vorkommt, und der großen Menge von Phosphorsäure, welche die Gräser der Moore enthalten. Nicht minder günstig ist der Einfluß, den diese Weiden für die Aufzucht und zum Theil auch auf die Mastung der Ochsen ausübeu, welche später ihren Weg nach England nehmen, um sich in den Händen des Farmers auf den reichen Weiden Englands weiter auszubilden, oder sogleich zur Schlachtbank Londons zu wandern. An Schafen ist Irland, bedingt durch seine Boden- und Feuchtigkeits-Verhältnisse ärmer als Schottland und England. Auf dem Verwitterungsboden des Basaltgesteins, namentlich an der Nord- und Nordostküste der Provinz Ulster finden wir nur auf einem engen District zusammengedrängt den Anbau des so hoch berühmten irischen Flachses, welcher sich auf die Fläche von 250,000 Acres nunmehr jährlich ausgedehnt hat, während er vor einem halben Jahrhundert noch kaum 50,000 Acres umfaßte. Das milde und zugleich feuchte Klima der Insel ist dem gleichmäßigen Wachsthum und der kräftigen Entwickelung dieser Culturpflanze ganz außerordentlich förderlich, um zugleich eine reiche und starke, dabei aber auch zugleich dehnbare und auch wieder leicht zertrennliche Faser zu erzeugen. Es ist dieser Verwitterungsboden der Nord- und Nordostküste Irlands im Allgemeinen sehr leicht in jenen feinen theilbaren Zustand zu bringen, der erforderlich ist, um der Flachspflanze die Möglichkeit zu geben, alle jene Stoffe aufzunehmen, die sie zu ihrer vollkommenen Entwickelung bedarf. Der irische Flachs, bedingt durch Boden und Klima, erlangt wie kein anderer Flachs der Erde, jene Stärke und Festigkeit, die ihn nach seiner Verarbeitung durch die eisernen Finger der Spinnereien für die Haltbarkeit der Gewebe so hochgeschätzt macht. Zur Erzeugung feinerer Garne ist in den Spinnereien Irlands die Mischung des irischen Flachses mit dem belgischen, französischen, russischen oder auch deutschen aber durchaus nothwendig. Im Allgemeinen wird der von Natur zum Flachsbau so sehr geschickte Boden der Insel Irland, veranlaßt durch die Nachlässigkeit der Farmer, noch viel zu wenig zum Anbau dieser Handelspflanze benutzt. Sachverständige behaupten, daß wenn die irischen Farmer die Vortheile des Bodens der Insel zum Anbau des Flachses wirklich ausnutzen wollten, sie nicht allein im Stande wären, den Flachsbedarf der Spinnereien Irlands, sondern auch derjenigen Englands und auch noch den Bedarf eines Theiles der Fabriken des Continents zu befriedigen. Im Durchschnitt von 6 Jahren betrug die Production irischen Flachses jährlich 24,000 Tons, der Export von irischen Flachse jährlich 2000 Tons, der Import von fremden Flächsen in Belfast jährlich 20,000 Tons. Einige Notizen über die Bevölkerung Irlands, von demselben Redner, wird der Jahresbericht bringen. Grube. Römer.

Breslau, 28. Decbr. Angekommen: Se. Durchlaucht Hans Heinrich XI., Fürst v. Pleß, Graf v. Hochberg-Fürstenstein, fr. Standesherr aus Pleß. — Se. Durchl. Alexander Fürst v. Czartoryski nebst Gemahlin aus Krakau. — Se. Excellenz Graf v. Widmann-Sedlnitzki aus Wiese. (Fremdenbl.)

* [Der Herr General-Feldmarschall von Steinmetz] Excellenz hat am 27. December sein 80. Lebensjahr vollendet. Derselbe ist am 27. December 1796 geboren, also nahezu 3 Monate älter als Se. Majestät der Kaiser.

△ **Grünberg,** 26. Dec. [Zur Tageschronik.] Bei allem wenig Erfreulichen der letzten Jahre hat doch wenigstens die Weinprobe im Reichstage den Namen unserer Stadt in rühmlicher Weise bekannt gemacht. Nach hier eingetroffenen Privatmeldungen von Theilnehmern an der Probe haben von allen von den in den Handel kommenden Sorten die 66er und dann auch die 74er Sorten aus den Handlungen der Herren Engmann u. Comp., Seidel, Mannigel, Pelz rc., vielen Beifall gefunden, nicht minder auch die Gremplerschen Schaumweine. Von älteren Weinen zeichneten sich die von Herrn Weingroßhändler Moschke überreichten 59er und 46er Jahrgänge durch besondere Güte aus. Von Privaten waren vornehmlich von den Herren Geh. Commerzienrath Ravené und Hentschel, die hier größere Weinberge besitzen, Proben eingeschickt worden. — Von dem Antragsteller behufs Einsetzung einer Deputation in Bezug auf die Landesgericht- und Garnisonfrage Herrn Söderström ist im Kreisblatte ein längeres Exposé erschienen. in dem die Vortheile unserer Stadt als Landesgerichts- und Garnisonort auf's eingehendste und klarste nachgewiesen worden. Bei einem Anlage-Capital von 150,000 Thaler zum Erwerbe und Einrichtung der zur Aufnahme eines Regimentes nöthigen Casernements wird die Stadt bei 5 pCt. Verzinsung allein aus den Servisgeldern einen Ueberschuß von 20,000 M. haben. Die Summe, welche durch ein Regiment in Umsatz kommt, ist sogar in dem Söderströmschen Aufsatze zu gering angeschlagen, indem auch noch die allgemeinen Ausgaben für Armatur rc. indirect unserer Stadt zu Gute kämen. Hoffentlich werden nunmehr, nachdem man sich früher in der Garnisonfrage stets ablehnend verhielt, die bezüglichen Bestrebungen auch von Seiten unserer Bürgerschaft einstimmig unterstützt werden. — Die öffentlichen Weihnachtsbescheerungen, die sich allerdings nur auf die Kinderbewahr- und Beschäftigungsanstalten erstrecken, dagegen die Unterstützung armer Familien Privaten überlassen, haben auch dieses Jahr ein gutes Resultat ergeben und konnten circa 160 Kinder reichlich beschenkt werden. Auch die Spielschule unter der vortrefflichen Leitung von Frl. Hermann halte mit deu selbstgearbeiteten Gaben ihrer Zöglinge den Eltern einen viel Freude bereitenden Aufbau veranstaltet. — In Bezug auf die Reichstagswahlen wird man demnächst ein kurzes Flugblatt liberaler Seits vertheilen. — Das

sonst liberal redigirte Kreisblatt überrascht heute seine Leser mit einer Beilage, welche die Rede des deutsch-conservativen Candidaten Herrn Neumann wörtlich wiedergiebt. Damit die Leser auch die Ansichten des Gegencandidaten kennen lernen, so motivirt das Blatt die Aufnahme der Beilage, ohne zu bedenken, daß es damit den Dienst eines conservativen Blattes übernimmt und daß die liberale Sache resp. die Wahl des Fürsten Carolath geschädigt wird. — Denn die mitgetheilte Rede verbirgt äußerst geschickt unter ganz gemäßigt und liberalklingenden Phrasen die wirklichen reactionären Bestrebungen der Deutsch-Conservativen und dürfte namentlich auf die ländlichen Wähler seine Wirkung nicht verfehlen.

□ **Lauban**, 25. Decbr. [Verwaltungsbericht, Fortsetzung.] Die Kosten der gesammten Armenpflege beliefen sich im verflossenen Jahre auf 17,649 Mark 62 Pf., bei einer Bevölkerung von 10,089 Seelen 1 Mark 76 Pf. pro Kopf. — Die Zahl Derjenigen, welche Unterstützung erhielten, betrug monatlich 208, die Zahl der siechen Personen, welche im städtischen Krankenhause verpflegt wurden, 23, die in der Armenstation des Arbeitshauses verpflegten Armen 13. — Im städtischen Krankenhause (Sanct-Jacobs-Hospital) sind verschiedene Erweiterungs- resp. Neubauten vorgenommen worden. In einem besonderen Gebäude wurden 2 neue Zellen für Geisteskranke, Vorrathskammern, Closets u. s. w. hergerichtet; ebenso wurde eine Leichenkammer angelegt, deren Benutzung unentgeltlich frei gegeben ist. Die Anstalt besitzt 35 Betten. Die Zahl der in der Anstalt verpflegten Personen betrug 170, von denen waren 23 Sieche mit 1885 Verpflegungstagen und 147 andere Kranke mit 2826 Verpflegungstagen. Geheilt wurden 125 Kranke, gebessert 24; es starben 21 Kranke. Im städtischen Arbeitshause finden Aufnahme 1) diejenigen Personen, welche freiwillig ihren Eintritt gegen die Verpflichtung nachgesucht haben, die ihnen übertragene Arbeit auszuführen; 2) solche Arme, die zwar nicht siech, aber sonst gebrechlich sind, um auch durch die leichteste Beschäftigung etwas zu verdienen; die dritte Station bilden die Polizei-Gefängnisse. — Die Verwaltung ist eine einheitliche. Die Gesammtkosten betrugen 6565 Mark. Es wurden verpflegt 13 Arbeiter mit 4115 Tagen, 15 Arme mit 3360 Tagen; im Polizei-Gefängnisse waren aufgenommen 230 Polizei-Gefangene. Die Beköstigung der Arbeiter kostete durchschnittlich pro Tag 46 Pf., die der armen Pfleglinge 39 Pf., die der Polizei-Gefangenen 25 Pf. — Zur Unterstützung bedürftiger Personen bestehen 4 Vereine: 1) der allgemeine Armen-Verein; 2) der Frauen-Verein; 3) der Verein zur Verhütung des Bettelns durch Kinder und 4) der Vaterländische Frauen-Verein. — Die Gesammtfläche des städtischen Forstes beträgt 881 H. 91,2 Ar. Nach den im Jahre 1870 ermittelten Resultaten enthielten die städtischen Forsten an zur Holzproduction benutzter Fläche überhaupt 797 H. 42,6 Ar und an Holzbeständen Holz über 80—100 Jahren. Bei einem 100jährigen Umtriebe würden nach Altersklassen-Gestaltung entfallen an jährlicher Schlagfläche 7 H. 97,42 Ar. — An Holzmassen für das Jahrzehnt 1870—1879 sind planmäßig zur Benutzung veranschlagt 65,300 Festmeter (Derbholz und Reisig) und außerdem an Stockholz 26,000 Raummeter. — In Betreff der sich gezeigten Käferschäden ist zur weiteren Verhütung derselben die größte Wachsamkeit geboten. Die vorhandenen Schlagblößen sind mit Sorgfalt angebaut worden. — Der Anbau edler Laubhölzer ist bisher fast ganz unterblieben, obgleich sich Boden und Lage dazu ganz vorzüglich eignen. — Als erfreulich ist es zu bezeichnen, daß die Nutzholz-Verwerthung im verflossenen Jahre auf die wohl hier noch nicht erreichte Höhe von circa 75 Procent gebracht werden konnte.

H. **Hainau**, 25. Decbr. [Weihnachtsbescheerung. — Unglücksfall. — Zur Reichstagswahl.] Durch den Frauenverein ist am Sonnabend Abend die Vertheilung zahlreicher und reichhaltiger Geschenke an 61 in der Mädchen-Arbeitsschule beschäftigte Kinder, ohne Unterschied der Confession, ausgeführt worden. — Mitte voriger Woche wurde in einer bei dem Dorfe Hermsdorf belegenen Ziegelei der Arbeiter Scholz dadurch verschüttet, daß eine Lehmwand herabstürzte und den Betreffenden sofort erdrückte. Eigene Unvorsichtigkeit durch Untergrabung der obern Erdschicht, vor der vergebens gewarnt worden, trägt die Hauptschuld an diesem bedauerlichen Unglücksfall, und hinterläßt der 38jährige Verunglückte ein Kind und eine Wittwe, die abermaligen Mutterfreuden entgegensieht. — Seitens der Conservativen aus dem Wahlkreise Liegnitz-Goldberg-Hainau ist dem von den liberalen Parteien aufgestellten Rittergutsbesitzer, Kreis- und Landtags-Deputirten Quoos aus dem benachbarten Brockendorf gegenüber der Rittergutsbes. v. Ruffer in dem dicht an der Stadt belegenen Petersdorf vorgeschlagen worden, der in einer öffentlichen Ansprache an die Wähler die Grundzüge seiner diesfälligen Bestrebungen dargelegt hat. Es steht außer Zweifel, daß bei bevorstehender Wahl für diese Partei hier ungleich mehr Chancen vorliegen, als bei letzter Abgeordnetenwahl, weshalb es vorzugsweise gilt, daß jeder Einzelne der liberalen Partei sein Wahlrecht ausübe. — Nach dem noch an vergangener Mittwoch stattgehabten Regenwetter trat noch in der darauf folgenden Nacht Frost ein, so daß der Thermometer gestern Abend bei einem scharfen Ostwinde — 15° R. zeigte. Während der Nacht fand mit Abnahme der Kälte Schneefall statt, so daß heute Felder und Fluren in eine mehrere Zoll hohe Schneedecke gehüllt sind, von einer klaren Wintersonne beschienen, während flüchtige Schlitten die Straßen durcheilen und die Kälte wieder auf 14° gestiegen ist.

s. **Waldenburg**, 26. Dec. [Zur Reichstagswahl.] Am 22. d. M. fand hier im Saale des Gasthofs „zum Schwert" eine Versammlung liberaler Wähler des Kreises statt, welche eine Besprechung über die bevorstehenden Reichstagswahlen zum Zweck hatte. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden, Fabrik-Director Brier, beleuchtete derselbe den Aufruf, in welchem von einem ansehnlichen Theile der Wahlberechtigten des Kreises die Reichstags-Candidatur des Fürsten v. Pleß befürwortet wird, und sprach dabei sein Bedauern darüber aus, daß der Fürst in der abgelaufenen Legislatur-Periode des Reichstages von der Theilnahme an den Sitzungen öfter abgehalten gewesen sei, auch bis jetzt keine Gelegenheit genommen habe, mit seinen Wählern entweder persönlich oder schriftlich in Berührung zu treten. Nachdem hierauf der Landtags-Abgeordnete, Kreisgerichtsrath Kletschke, von hier das Wort genommen und dabei bemerkt hatte, daß der Fürst v. Pleß bei allen namentlichen Abstimmungen, an denen derselbe sich betheiligt, im liberalen Sinne gestimmt habe, wurde Ersterer unter dem Hinweis darauf, daß für denselben eine Vergangenheit spreche, von einem Mitgliede der Versammlung als Candidat für den Reichstag empfohlen. Kreisgerichtsrath Kletschke beantwortete eine seitens des Rechtsanwalts von Chappuis, der in warmen Worten die Candidatur des Fürsten v. Pleß befürwortete, an ihn gerichtete Frage dahin, daß er zwar an der Möglichkeit einer auf ihn fallenden Wahl zweifle, auch für letztere nicht agitiren werde, doch aber ein ihm angetragenes Mandat annehme. Während der Discussion stellte sich heraus, daß sich unter den Mitgliedern der Versammlung Herr Reinders aus Breslau befand, der sich zur Verwunderung der liberalen Wähler-Versammlung zum Wort meldete, das ihm zweimal gestattet wurde. Unter großer Heiterkeit der Anwesenden empfahl Herr Reinders der Versammlung das erste Mal einen Social-Demokraten zum Reichstags-Candidaten, während ihm das zweite Mal seitens des Vorsitzenden das Wort entzogen und dabei die Lehre auf den Weg gegeben wurde, daß die Arbeiter im Kreise Waldenburg mit den Social-Demokraten nicht Hand in Hand gehen. Nachdem Kreisgerichtsrath Kletschke sich nochmals zur Annahme eines Mandats bereits erklärt hatte, traten mehrere Mitglieder der liberalen Partei zu einem Comitee zusammen, um als solches die Leitung der Wahlangelegenheit in die Hand zu nehmen.

A. **Neurode**, 22. Dec. [Verschiedenes.] Am vorigen Montag fand hierselbst innerhalb des liberalen Wahlvereins eine zahlreich besuchte Versammlung statt. Es wurde zuerst ein Brief des Herrn Dr. Websky, durch den sich derselbe zur Annahme einer auf ihn fallenden Wahl bereit erklärt, vorgelesen. Zum Schluß hielt Herr Pastor Alers eine sehr wirksame, mit vielem Beifall aufgenommene Rede. — In der letzten Sitzung des Gewerbe-Vereins beschloß die Versammlung nach langer Debatte, sich an der Gründung eines Central-Gewerbevereins für die Grafschaft Glatz nicht zu betheiligen. — In dem Zustande des kürzlich schwer erkrankten Groß-Dechanten Brand ist jetzt einige Besserung eingetreten. — In der Nacht vom 17. zum 18. d. M. brannte in Ebersdorf, ca. 1 Stunde von hier, auf freiem Felde ein Schuppen nieder, in dem sich getrocknete, zu Lohe bestimmte Baumrinde befand. Weiteres Umsichgreifen des Feuers ist nicht zu beklagen, da die Bude isolirt stand.

X. **Neumarkt**, 27. Dec. [Tageschronik.] In der letzten Gewerbe-Vereins-Sitzung hielt der Pharmazeut Herr O. Wolfsdorf von hier, einen interessanten Vortrag über die verschiedenen chemischen Analysen und führte zum besseren Verständniß der Anwesenden mehrere analytische Experimente aus. — Gestern hatten wir ca. 18 Grad Kälte und vorgestern etwa 16 Grad. — Was die Weihnachtsbescheerungen für arme Kinder betrifft, sei kurz referirt, daß von hochgeschätzten Damen über 40 Knaben und Mädchen im Schießhaussaale reich beschenkt wurden. Zu diesem Akte war eine erhebende Feier veranstaltet, wo auch der Christbaum nicht fehlte. An demselben Abende bekleidete der hiesige Spitzenverein 6 Waisenkinder verschiedener Confession. Die Feier fand im Baum'schen kleinen Saale statt und wurde durch Streichquartett und Gesang erhöht. Der Christbaum wurde verauctionirt und brachte 33 Mark für künftige Bescheerung. Der Spitzenverein, dessen Mitglieder die Spitzen, welche von den Cigarren abgeschnitten werden, sammeln und verkaufen, nnd das Geld für Bekeidung armer Kinder verwenden, ist von hies. Herrn Gerichtsrath Ritter ins Leben gerufen. Ferner wurden durch den Vorstand der Klein-Kinderbewahr-Anstalt 20 Kinder beschenkt. Auch ward durch den Vincenzverein an Arme ohne Confessions-Unterschied über 30 Striezel und Karten (à 40 Pf.) zum Kohlenkauf verschenkt.

Herrnstadt, 26. Decbr. [Tageschronik.] Am 22. d. fand im Local der 1. Mädchenklasse des evangelischen Schulhauses die diesjährige Einbescheerung für alte bedürftige Leute statt. Beschenkt wurden einige 30, zum Theil mit Hemden, Strümpfen 2c. Außerdem wurden Bons ausgegeben, welche zur Empfangnahme von Fleisch, Brot, Kaffee und Zucker berechtigten. Die in meinem letzten Referat in Aussicht gestellte Theater-Vorstellung des geselligen Vereins hierselbst, zum Zweck besagter Einbescheerung, hat nicht stattgefunden. — Am 19. d. fand ein Kutscher des Baumeisters Herrn Falkenburg dadurch seinen Tod, daß er unter seinen mit Kohlen beladenen Wagen gefallen und überfahren worden ist. Derselbe wurde nahe an der Stadt unter dem stehen gebliebenen Fuhrwerk leblos aufgefunden. Der Verstorbene hinterläßt eine Wittwe mit drei unerzogenen Kindern, wovon das jüngste 8 Wochen alt ist. — Die plötzlich eingetretene strenge Kälte, verbunden mit bedeutendem Schneefall, läßt auch dieses Jahr wiederum die Bitte laut werden, die Fürsorge für unsere gefiederten kleinen Freunde — die Vögel — während dieser schlimmen Zeit übernehmen zu wollen. — Betreffs der kirchlichen Wahlen verlautet hier noch nichts, weder sind bis jetzt Candidaten aufgestellt, noch Vorversammlungen wie in anderen Städten abgehalten worden. Es bleibt somit lediglich dem Zufall überlassen, was für Elemente in die kirchliche Gemeinde-Vertretung hineinkommen werden. Nicht besser steht es um die politische Wahl eines Vertreters in den Reichstag. Kein Mensch weiß, wer als Candidat der liberalen und wer als solcher der conservativen Partei aufgestellt ist. Sollte, wie verlautet, der Rittergutsbesitzer Herr v. Ravenstein auf Gurkau als Candidat auftreten, so dürfte dessen Wahl in hiesiger Gegend wohl als gesichert zu betrachten sein.

△ **Oels**, 26. Decbr. [† Beigeordneter Rimpler. — Weihnachts-Bescheerungen.] In der Mittagsstunde des 22. d. durcheilte unsere Stadt die erschütternde Trauerkunde, daß der Beigeordnete, Kaufmann und Lotterie-Einnehmer Herr Louis Rimpler am Herzschlage plötzlich verschieden sei, nachdem er noch zuvor im Kreise der Seinen das Mittagmahl eingenommen hatte. Der Verewigte hat durch hervorragende Geistesgaben, Umsicht und Vielseitigkeit, sowie durch Leutseligkeit und humanes Wesen sich die Achtung und Werthschätzung aller Mitbürger im hohen Grade erworben, um so mehr, da er in uneigennützigster Weise den größten Theil seiner Zeit und Kraft dem Dienste seiner Mitbürger widmete. Vor 12 Jahren wurde er als Stadtverordneter gewählt und zeichnete sich bald bei den Verhandlungen dieses Collegiums so aus, daß er an die Spitze desselben gestellt wurde. Vor 3 Jahren erfolgte seine Wahl zum unbesoldeten Beigeordneten hiesiger Stadt. In letzterer Stellung gab es ein umfangreiches Decernat zu verwalten: das gesammte Steuerwesen, die Oberaufsicht über die Sparkasse und das Magistrats-Depositorium, die Vertretung des Standesbeamten u. s. w. nahmen seine unermüdliche Arbeitskraft nicht wenig in Anspruch; außerdem bekleidete Herr Rimpler das verantwortungsreiche Amt eines Directors des Vorschußvereins, war Mitglied des Kreistages und des Gemeinde-Kirchenraths und fungirte als Vorsitzender des kaufmännischen Vereins. In den Herzen seiner Mitbürger hat er sich ein unvergeßliches Denkmal gesetzt und vielfach wird jetzt schon der Wunsch ausgesprochen, der Anerkennung der Verdienste des Verstorbenen um die Commune durch Errichtung eines Denkmals einen ehrenvollen Ausdruck zu geben. — Die dies Jahr veranstalteten Weihnachtsbescheerungen stellen dem Wohlthätigkeitssinne in unserer Stadt das ehrendste Zeugniß aus. In der Klein-Kinder-Bewahranstalt wurden 27 Kinder mit Winterkleidern, Spielzeug 2c. beschenkt. Der Frauen- und Jungfrauen-Hilfsverein konnte mehr als 50 armen Kindern eine herzliche Weihnachtsfreude durch reichliche Gaben bereiten. Besondere Anerkennung und Nachahmung verdienen aber die Bestrebungen des Bataillons-Schneiders vom 6. Jäger-Bataillon, Herrn Witt, welcher mit seinen Freunden 77 Pfund Cigarren-Abschnitte — von circa 385,000 Stück Cigarren herrührend — sammelte, deren Erlös sammt den im Laufe des Jahres gesammelten Geldspenden ebenfalls zu einer Weihnachtsbescheerung verwendet wurden.

=ch= **Oppeln**, 24. Decbr. [Die Weihnachtseinbescheerungen] eröffnete gestern Nachmittag 2 Uhr die unter Leitung des Consistorial-Rathes Geisler seit einem halben Jahre bestehende Kleinkinder-Bewahranstalt, in welcher ungefähr 90 noch nicht schulpflichtige Kinder unbemittelter Eltern ohne Unterschied der Confession von zwei in der Anstalt der Gräfin von Poninska zu Breslau gebildeten Lehrerinnen (nicht Diaconissen, wie häufig unrichtig behauptet wird) unterwiesen werden. Dank den Zuwendungen des Vaterländischen Frauenvereins und anderer Gönner war es möglich, den Kleinen durch Einbescheerung von Spielzeug, Pfefferkuchen, Kleidungsstücken 2c. eine Weihnachtsfreude zu bereiten, deren Bedeutung ihnen nicht blos durch ihre Lehrerinnen ans Herz gelegt worden war, wie dies eine kleine der Einbescheerung vorangehende Prüfung bewies, sondern auch von Consistorial-Rath Geisler durch eine den Kindesgemüthern angepaßte herzliche Ansprache dargelegt wurde. — Hiernächst fand in der Spielschule des Fräulein Ziegert ebenfalls eine Weihnachtsfeier, verbunden mit einer kleinen Einbescheerung, statt, an welcher viele Eltern der jungen Zöglinge Theil nahmen und die, wie von jeher, auch diesmal nicht verfehlte, Eltern und Kindern eine freudige, von der Weihe des Festes erfüllte Stunde zu bereiten. — Die Haupteinbescheerung aber erfolgte heut Nachmittag 6 Uhr in dem mit fünf mächtigen strahlenden Christbäumen geschmückten Rathhaussaale, wozu die unter dem Vorsitz des Bürgermeister Götz bestehende Stadt-Schul-Deputation durch herzliche Bitte an ihre Mitbürger in dankenswerther Weise die Mittel beschafft hatte. Es wurde dadurch möglich, weit über 200 arme Kinder aus allen städtischen Schulen mit Kleidungsstücken, Schreibmaterialien, Spielzeug, Pfefferkuchen, Striezeln 2c. zu beschenken. Nachdem die Kinder das Lied: „Stille Nacht, heilige Nacht" gesungen, verlas Bürgermeister Götz die Namen der zu Beschenkenden, die in geordneter Reihenfolge an die verschiedenen Tafeln traten, wo von Lehrern und Mitgliedern des Magistrats die für jeden Einzelnen bestimmten Gaben ausgetheilt wurden.

□ **Aus dem Oppelner Regierungsbezirk**, 23. Dec. [Zur Bücherfrage in den Simultanschulen.] Die königlichen Kreisschulen-Inspectoren des hiesigen Regierungsbezirkes reichen soeben der königl. Regierung zu Oppeln einen von letzterer durch folgende Verfügung veranlaßten Bericht ein: „Aus den Berichten über die zum Religions-, Lese- und Real-Unterricht in den Simultanschulen unseres Bezirks gebrauchten Schulbücher geht hervor, daß besonders zum Katechismus-, Geschichts- und Geographie-Unterricht eine namhafte Anzahl sehr verschiedener solcher Bücher verwendet werden. — So werden für den katholischen Katechismus-Unterricht außer den Diöcesan-Katechismen die Bücher von Desharbes, Schuster, Overberg, Bosinger, Gerntke, Wilmers, Barthel, Dubelmann und Mehler benutzt. Die drei letztgenannten werden beibehalten, die anderen nach und nach zu beseitigen sein. — Ebenso sind für den Geschichtsunterricht die Bücher von Annegarn. Welter, Schnabel, Pollack, Tücking, Nagel, Renneberg, Damm, Mann, Backhaus, Fischer, Förster, Menzel, Hirtz, Schmidt, Pierson, Hahn, Kuźnik u. A., und für den geographischen Unterricht die Bücher von Kuźnik, Adamy, Lettau, Fischer, Mann, Werner, Förster, Th. Becker, Solz, Fuchs, Daniel, Backhaus, Postel, Lange, Seidlitz, Nieberding, Pollack, Annegarn u. A., sowie der zum Schulgebrauch nicht gestattete Leitfaden für den Unterricht in den Realien von einem Breslauer Lehrer-Verein verwendet. — Wir müssen außer der Beseitigung des letzgenannten Buches eine namhafte Vereinfachung dieser Lehrmittel für geboten erachten, so daß nur die practisch werthvollsten beibehalten werden. — Indem wir Euer Wohlgeboren veranlassen, auf eine solche Beschränkung in der Auswahl der zuzulassenden Bücher Ihr Augenmerk zu richten, wollen wir gegen Ende December d. J. Bericht erwarten, welche von den oben genannten Büchern außer Gebrauch gesetzt worden sind.

—r— **Königshütte**, 26. Decbr. [Weihnachts-Bescheerung. — Hotel zum deutschen Kaiser. — Bauten.] Außer den bereits gemeldeten 450 Mark, welche die Veranstaltung einer musikalisch-theatralischen Abendunterhaltung zum Ergebniß hatte, sind noch ferner 300 Mark, durch freiwillige Spenden aufgebracht, zur Anschaffung von praktischen Weihnachtsgeschenken für arme Kinder verwendet worden. Einen thätigen Antheil bei diesen Bemühungen hatte nebst dem „Männer-Gesang-Verein" hierselbst namentlich der „Evangelische Frauen- und Jungfrauen-Verein" gehabt. Herzlichen Dank dafür! — Unter den vielen hierorts existirenden Localen erfreut sich das „Hotel zum deutschen Kaiser" seit einiger Zeit eines besonders zahlreichen Besuchs und hat sich dort bereits ein Stamm von Gästen gebildet, deren tägliche Wiederkehr auf die Güte des hier verzapften, aus der Dampfbrauerei der Herren Stantke u. Wolff zu Ohlau stammenden Bieres schließen läßt. Außer diesem seit einiger Zeit in Oberschlesien stark verbreiteten köstlichen Getränk erfreut sich namentlich auch die Küche des Herrn Zadek einer besonderen Beachtung. Die nahe Lage am Bahnhof macht qu. Hotel zu einem bequemen Absteigequartier für das reisende Publikum. — Trotz der miserablen Zeiten war die Baulust hierselbst in dem zu Rüste gehenden Jahre eine keineswegs geringe. Besonders sind hervorzuheben die Bauten, welche die Herren Brüll u. Mörtel aufgeführt haben. Namentlich der erstgenannte Herr verdient specielle Anerkennung, denn durch die Errichtung seiner eben so elegant als solide gebauten Häuser hat er sehr wesentlich zur Verschönerung der Stadt beigetragen.

□ **Gleiwitz**, 26. Decbr. [Tageschronik.] Am vergangenen Sonnabend in der Dunkelstunde wurde ein Arbeiter aus Richtersdorf auf der Kronprinzenstraße in der Nähe der Rappaportschen Mühle plötzlich von Krämpfen befallen und stürzte hierbei so unglücklich zu Boden, daß derselbe in Folge der erlittenen Kopfverletzungen nach dem städtischen Krankenhause gebracht werden mußte. — In der Nacht vom 22. zum 23. d. M. wurden dem Fleischermeister R. zu Trynek mittels Einsteigens resp. Einbruchs das sämmtliche im Schornstein hängende Rauchfleisch, sowie der ganze Vorrath an Fleisch und Fleischwaare aus den Kellerräumen und mehrere Gänse gestohlen. — Vorgestern Nachmittag wurde in der Hausflurnische der auf der Nicolaistraße hierselbst belegenen Kraut'schen Besitzung die Leiche eines unbekannten Mannes in sitzender Stellung aufgefunden, in welchem später durch den Fleischermeister Kellermann aus Trynek der frühere Contractarbeiter Peter Sekulla aus Zacharzowitz recognoscirt wurde. Nach den bei der Leiche vorgefundenen Papieren wurde S. durch mehrere Wochen im Kloster zu Pilchowitz behandelt und auch erst vor einigen Tagen von dort entlassen. Die Todesart ist nicht bestimmt festgestellt, doch ist fast mit Sicherheit anzunehmen, daß S. in Folge allgemeiner Entkräftung und Altersschwäche verstorben ist. — Nach einer in diesen Tagen publicirten Bekanntmachung der hiesigen Polizeibehörde dürfen die Besitzer öffentlicher Locale zum Ausschank geistiger Getränke — mit Ausschluß der Gasthöfe — ohne besondere schriftliche Erlaubniß der Ortspolizeibehörde keine Gäste länger als bis 10 Uhr des Abends in der Gaststube dulden, auch ist jeder Gast verpflichtet, sobald diese Polizeistunde eingetreten ist, nach erfolgter Aufforderung von Seiten des Wirths oder eines Polizeibeamten das Local ungesäumt zu verlassen. Uebertretungen nach dieser Richtung hin werden auf Grund des § 365 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bedroht.

Berlin, 27. Decbr. Im gestrigen Privatverkehr war bei mäßigem Geschäft die Stimmung schwach. Es notirten: Creditactien 212,50—212, Franzosen 413,50—412,50, Lombarden 125,50, 1860er Loose 93—92,90, Silberrente 52,60, Papierrente 47,75—47,60, Goldrente 56.75—56,60, Italiener 69,75, 5proc. Amerikaner 101,90, Köln-Mindener Bahn 100,25, Bergisch-Märkische Bahn 77,75, Rheinische Bahn 111,75, Galizier 80—79,60, Laurahütte 70,50, Disconto-Commandit 106—105,50—105,75, 5% Russen 80 bis 79,75. Januar-Course: Credit-Actien 211—210,50—211, Franzosen 412 bis 411, Lombarden 124,50, 5proc. Russen 79,25—79—79,10, Papierrente 49,25.

Die Stimmung des heutigen Geschäftes stach nicht unvortheilhaft gegen die Haltung der Letztzeit ab. Hatte sich auch die geschäftliche Thätigkeit kaum vermehrt, so blieb doch ein durchaus fester Ton bemerkbar, der auch, wo es sich um Deckungen handelte, Courserhöhungen zur Folge hatte. Wie der hiesige Platz feste Tendenz bekundete, so meldete auch der Telegraph eine ähnliche Haltung von den anderen Börsen. Zweifellos wirkte hierbei ursächlich mit, daß die aus den Erklärungen Salisbury's hervorgehende Uebereinstimmung der Mächte der Pforte gegenüber von der Börsenwelt als günstiges Symptom gedeutet wird und einer beruhigteren Auffassung Raum schafft. Bei der heutigen Prämien-Erklärung betreffs russischer Anleihen gab die jetzt zur Erledigung kommende Frage zu Schwierigkeiten Veranlassung, welcher Jahrgang in den einzelnen Fällen nunmehr zur Lieferung kommen werde. Das selbstständige Geschäft in den internationalen Speculationspapieren blieb sehr gering, die Coursbewegung nahm im Ganzen steigende Richtung. Deport berechnete sich für Credit 1 bis 0,75 M., Lombarden 0,70—1 M., Franz. 1,10—1 M., Reichsbank $\frac{1}{5}$ %. Disc.-Comm. $\frac{1}{4}$—$\frac{1}{5}$ %, Laurahütte $\frac{1}{8}$ %, Cöln-Mind. $\frac{1}{2}$ ‰, Berg. $\frac{1}{2}$ ‰, Silberrente $\frac{1}{8}$ %, Papierrente, Italiener und Türken $\frac{1}{8}$ %. Die österr. Nebenbahnen blieben ohne Leben und änderten daher auch nur wenig ihre Notirungen. Galizier trugen eine feste Physiognomie. In den localen Speculationseffecten blieb der Verkehr sehr gering, aber auch hier war die Stimmung eine ziemlich feste. Disconto-Commandit 106,40, ult. 105,90 bis 105,75—106. Laurahütte 70,90, ult. 70,75. Einen nur beschränkten Umsatz haben die ausländischen Staatsanleihen aufzuweisen, wenigstens blieb das von der Ultimoregulirung unabhängige Geschäft sehr geringfügig. Oesterr. Renten, 1860er Loose und Italiener in Deckungen begehrt. Ebenso machte sich in Amerikanern eine ziemlich rege Nachfrage bemerkbar. Russ. Werthe blieben der Eingangs erwähnten Schwierigkeiten wegen überhaupt sehr still. 5% Anleihe p. ult. 79,75—80,25. Preuß. u. andere deutsche Staatspapiere meist unverändert. Auch Eisenbahnprioritäten fanden nur wenig Beachtung, waren im Allgemeinen aber recht fest. Auf dem Eisenbahnactienmarkte blieben die Umsätze in den engsten Grenzen. Die rheinisch-westfälischen Speculationsdevisen stellten sich zwar etwas niedriger als am Sonnabend, waren zu den ermäßigten Notirungen indeß eher gefragt. Anhalter besser. Halberstädter behaupteten sich gut. Potsdamer nachgebend. Leichte Bahnen sehr ruhig. Rumänier besser. Bankactien nicht unbelebt, einzelne wie Deutsche Bank, Dessauische Landesbank, sowie Preußische Bodencreditbank in regerem Verkehr. Deutsche Hypothekenactienbank höher. Brüsseler Bank und Centralbank für Bauten steigend. Gothaer Grundcredit belebt. Provinzial-Gewerbebank zog etwas an. Leipziger Wechslerbank ging lebhafter um. Börsen-Handelsverein erhöhte die Notiz. Industriepapiere meist geschäftslos. Viehhof beliebt. Hoffmann Waggonfabrik höher. Centrum und Louise lebhaft und höher. Aachen-Höngen begehrt und steigend. Rhein-Nassauische Bergwerke anziehend, Bochumer besser. Gelsenkirchen und Cöln-Müsen weichend. Phönix A. niedriger.

Um 2$\frac{1}{2}$ Uhr: Fest. Credit 214,50, Lombarden 126,00, Franzosen 414,00, Reichsbank 150,80, Disconto-Commandit 106,25, Dortmunder Union 5,60, Laurahütte 70,75, Köln-Mindener 100,25, Rheinische 111,90, Bergische 77,75, Rumänen 7,90.

⊙ **Paris**, 23. Decbr. [Börsenwoche.] Die optimistische Strömung, von welcher wir vor acht Tagen zu melden hatten, dauerte auch in dieser Woche fort. Die Börse hält fest an der Ueberzeugung, daß die Conferenz von Konstantinopel zur Wiederherstellung des Friedens führen werde. Ein Theil der Speculation theilte allerdings diese Ansicht nicht; aber die Temperaturverhältnisse dieses Winters, sagt man sich, werden den Ausbruch eines Krieges noch für längere Zeit unmöglich machen und die glückliche Abwickelung der jetzigen Haussespeculationen gestatten. Das Gerücht von der Verlängerung des Waffenstillstandes gab das Signal zu einer bedeutenden Courssteigerung, deren Früchte nicht verloren gingen, als sich hinterher herausstellte, daß dies Gerücht nicht begründet gewesen. Auch die Nachricht von der Ernennung Midhat Pascha's zum Großvezier trug zur Befestigung der Course bei, obgleich man sich über die Folgen dieses Ministerwechsels noch nicht klar geworden ist. In Summa glaubt man an den glücklichen Verlauf der nächsten Monatsrechnung; die Börse läßt nicht die Vermuthung zu, daß vor Ablauf des Jahres in irgend einem Sinne ein eclatantes Factum die Operation der Speculation beeinflussen werde. Sehr lebhaft war das Geschäft nicht. Die Baarkäufe der General-Einnehmer erhielten sich auf einem guten Niveau; augenblicklich steht die 5procentige in besonderer Gunst, während die Nachfrage nach 3procentiger Rente sich eingeschränkt hat.

[Die 1876er Ernteerträge in Preußen.] Der „Staats-Anzeiger" veröffentlicht die im Auftrage des Ministeriums für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten erstatteten und von demselben zusammengestellten Berichte der landwirthschaftlichen Central- und Zweigvereine über die Ernteerträge des Jahres 1876 in der preußischen Monarchie. In Folge der im Laufe des Sommers von dem landwirthschaftlichen Ministerium behufs Ausfüllung den betreffenden Vereinen übersandten Formulare sind im Ganzen 695 Berichte eingegangen, welche in dem Ministerium ohne sachliche Controle der gemachten Angaben, zu welcher es auch an Zeit gefehlt hätte, und daher auch ohne Garantie zusammengestellt worden sind. In dem Begleitschreiben, welches den Formularen beigefügt war, wurde der Modus der Abschätzung der Ernteerträge einfach dahin präcisirt, daß wenn man die im Rückblick auf den Durchschnitt früherer Jahre erwartete Ernte = 1,00 setzt, das Mehr oder Weniger in Decimal-Bruchtheilen ausgedrückt wird. Vergleicht man die diesjährigen Erträge mit dem Durchschnitt der Ernteerträge des ganzen Staates in den letzten 10 Jahren, so findet man ein Mindererergebniß an Weizen um 0,10, an Dinkel (Spelt) um 0,08, an Roggen um 0,09, an Gerste um 0,05, an Hafer um 0,01, an Zuckerrüben um 0,09, an Wiesenheu in allen Schnitten um 0,10, an Klee in allen Schnitten um 0,07, an Lupinen um 0,06. Einen Mehrertrag ergeben Erbsen um 0,09, Bohnen um 0,01, Buchweizen um 0,01, Kartoffeln um 0,04, Raps um 0,04.

Southampton, 26. Decbr. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Weser" ist hier eingetroffen.

Newyork, 27. Dec. Der Hamburger Postdampfer „Pommerania" ist am 23. d. Mts. Nachts hier eingetroffen.

Berliner Börse vom 27. December 1876.

Fonds- und Geld-Course.

Consolidirte Anleihe.	4½	104 bz
do. de 1876 .	4	94,90 bz
Staats-Anleihe	4	94,90 bz
Staats-Schuldscheine.	3½	92,30 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	136,75 bzG
Berliner Stadt-Oblig.	4½	101,60 bzG
Pfandbriefe. Berliner	4½	101,75 bz
Pommersche	3½	82,90 bz
do.	4	93,90 bz
do.	4½	101,50 bz
do. Ldsch.Crd.	4½	— —
Posensche neue.	4	93,40 bz
Schlesische	3½	83,90 G
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	94,30 bz
Pommersche	4	94,60 bz
Posensche	4	94,50 bz
Preussische	4	94 bz
Westfäl. u. Rhein.	4	97,90 bz
Sächsische	4	95 G
Schlesische	4	94,50 bz
Badische Präm.-Anl.	4	117,40 bzG
Baierische 4% Anleihe	4	121,25 bz
Cöln-Mind.Prämiensch.	3½	106,30 bz

Kurh. 40 Thaler-Loose 243,50 G
Badische 35 Fl.-Loose 133,50 G
Braunschw. Präm.-Anleihe 83,80 B
Oldenburger Loose 132 bz

Ducaten 9,65 etbzB	Fremd. Bkn. — —
Sover. 20,34 G	einl.i.Leip. — —
Napoleons 16,24 bz	Oest. Bkn. 161 bz
Imperials 16,70 bz	Russ. Bkn. 248 bz
Dollars 4,18 bz	

Hypotheken-Certificate.

Krupp'schePartial-Obl.	5	102 25 bz
Unkb.Pfd. d.Pr.Hyp.-B.	4½	99,25 bzG
do. do.	5	100,75 bzG
Deutsche Hyp.-B.-Pfb.	4½	95,75 bzG
do. do. do.	5	101 bzG
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	100,20 G
Unkünd. do. (1872)	5	100,50 bz
do. rückzb. à 110	5	104 75 bz
do. do. do.	4½	97,70 bzG
Unk. H.d.Pr.Bd.-Crd.B.	5	— —
do. III. Em. do.	5	102,30 bzG
Kündb.Hyp.Schuld. do.	5	100 G
Hyp.-Anth.Nord.-G.C-B	5	101 bzG
do. do. Pfandbr..	5	101,20 bzG
Pomm. Hyp.-Briefe..	5	105,25 bz
do. do. II. Em.	5	100,50 bz
Goth. Präm.-Pf. I Em.	5	107,40 bz
do. do. II. Em.	5	105,40 bz
do. 5%Pf.rkzlbr.m.110	5	101 bz
do.4½ do. do. m.110	4½	94,25 bzG
Meininger Präm.-Pfdb.	4	100,70 B
Oest. Silberpfandbr.	5½	35 G
do. Hyp.-Crd.-Pfdbr.	5	— —
Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-Ge.	5	— —
Schles. Bodencr.-Pfdbr.	5	100 G
do. do.	4½	94,25 B
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	101,50 G
do. do. 4½%	4½	88 G
Wiener Silberpfandbr.	5½	30,50 etbz

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	52,75 bz
(1/1.1/7. u. 1/4.1/10.)		52,75 bz
do. Papierrente	4⅕	48,10 bz
(1/2.1/8. u. 1/5.1/11.)		1/5.1/11. 48,10 bz
do. 54er Präm.-Anl.	4	58,25 bz
do. Lott.-Anl. v. 60.	5	92,90 etbzG
do. Credit-Loose	—	296 bzB
do. 64er Loose	—	236 bz
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	145,75 bz
do. do. 1866	5	141,50 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	78 bz
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfdb.	5	79,40 bz
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	75 G
Poln. Pfndbr. III. Em.	4	69,40 bz
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	61,50 bz
Amerik. rückz. p. 1881	6	105 bzG
do. do. 1885	6	101,25 bzG
do. 5% Anleihe	5	102 bzG
Französische Rente	5	— —
Ital. neue 5% Anleihe	5	69,75 bz
Ital. Tabak-Oblig.	6	100,50 B
Raab-Grazer 100Thlr.L.	4	66 B
Rumänische Anleihe.	8	82 bz
Türkische Anleihe	5	8,25 bzG
Ung.5%St.-Eisenb.-Anl	5	65 G

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 38,90 G
Türken-Loose 25 bzB

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	99,50 G
do. III. v. St.3½g.	3½	84 bzB
do. do. VI.	4½	96,75 bzG
do. Hess. Nordbahn.	5	101,75 bz
Berlin-Görlitz	5	— —
do.	4½	— —
do. Lit C.	4½	— —
Breslau-Freib. Lit. D.	4½	94 G
do. do. E.	4½	94 G
do. do. F.	4½	94 G
do. do. G.	4½	— —
do. do. H.	4½	— —
do. do. J.	4½	89,25 G
do. do. K.	4½	89.50 bzB
do. von 1876	5	96,80 G
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	90 B
do. .. Lit. B.	4½	99 B
do. .... IV.	4	91,40 bz
do. .... V.	4	— —
Halle-Sorau-Guben	5	100,20 bzG
Hannover-Altenbeken	4½	93 G
Märkisch-Posener	5	101 B
N.-M. Staatsb. I. Ser.	4	96 G
do do. II. Ser.	4	94,50 G
do. do. Obl. I. u. II.	4	97 B
do do. III. Ser.	4	95,50 G
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	85 G
do. C.	4	— —
do. D.	4	— —
do. E.	3½	84 G
do. F.	4½	101 G
do. G.	4½	98,75 bzG
do H.	4½	101,75 bz
do. .. von 1869.	5	102,25 G
do. von 1873.	4	— —
do. von 1874.	4½	97.90 bz
do. Brieg-Neisse	4½	96,75 G
do. Cosel-Oderb.	4	94 bzG
do. do.	5	102 bzG
do. Stargard-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	98,50 G
do. do. III. Em.	4½	— —
do. Ndrschl.Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	5	101,50 G
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	100,25 G
Schlesw. Eisenbahn	4½	— —
Chemnitz-Komotau	5	94,75 bzG
Dux-Bodenbach	5	58 B
do. II. Emission	5	39 bz
Prag-Dux	fr.	21,50 bzG
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	79,75 G
do. do. neue	5	77 B
Kaschau-Oderberg	5	51,20 bz
Ung. Nordostbahn	5	47,40 bz
Ung. Ostbahn	5	45,90 bz
Lemberg-Czernowitz	5	61,10 G
do. do. II.	5	61,25 bz
do. do. III.	5	53,20 bzG
Mährische Grenzbahn	5	— —
Mähr.-Schl. Centralb.	fr.	14,56 bzB
do. II.	fr.	— —
Kronpr.-Rudolf-Bahn	5	59 G
Oesterr.-Französische	3	306,25 bz
do do. II.	3	295,25 bz
do. südl. Staatsbahn	3	230,40 bzG
do. neue	3	229,40 bzG
do. Obligationen	5	75 etbzB
Warschau-Wien II.	5	94 B
do. III.	5	86 bz
do. IV.	5	82 25 bz
do. V.	5	77 bzG

Bank-Discont 4½ pCt.
Lombard-Zinsfuss 5½ pCt.

Wechsel-Course.

Amsterdam 100Fl.	8 T.	3	169,25 bz
do. do.	2 M.	3	168,40 bz
London 1 Lstr.	3 M.	2	20.35 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	3	81.20 bz
Petersburg 100SR.	3 M.	6	242 30 bz
Warschau 100SR.	8 T.	6	246,75 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4½	169,90 bz
do. do.	2 M.	4½	159 55 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1874	1875	Zf.	
Aachen-Mastricht.	1	1	4	16.20 bzG
Berg.-Märkische.	2	4	4	77,60 bz
Berlin-Anhalt	8⅘	8	4	106 50 bzG
Berlin-Dresden	5	2½	4	15,75 bz
Berlin-Görlitz	0	0	4	19,25 bzG
Berlin-Hamburg	12½	10	4	176 bzB
Berl. Nordbahn	0	—	fr.	— —
Berl.-Potsd.-Magdb	1⅓	3	4	76 50 bzG
Berlin-Stettin	9¹¹/₂₀	9	4	118 B
Böhm. Westbahn.	5	5	5	65,60 G
Breslau-Freib.	7½	5⅔	4	69,80 bz
Cöln-Minden	6⁹/₂₀	4⁸/₁₀	4	100,10 bz
do. Lit. B.	5	5	5	98,90 bz
Cuxhaven. Eisenb.	6	0	6	— —
Dux-Bodenbach.B.	0	0	4	3,20 bzG
Gal. Carl-Ludw.-B.	8⅘	6	4	80,50 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	5,75 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	4	7,80 bzG
Kaschau-Oderberg	5	5	5	33 10 bzG
Kronpr. Rudolfb.	5	5	5	38 75 bzG
Ludwigsb.-Bexb.	9	9	4	180,25 bz
Märk.-Posener	0	0	4	11.25 bzB
Magdeb.-Halberst.	2	6	4	104,50 bzB
Magdeb.-Leipzig	14	14	4	— —
do. Lit. B.	4	4	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	6	6	4	95,75 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	96,50 bzG
Oberschl. A.C.D.E.	12	10⅔	3½	132,75 bz
do. B.	12	10⅔	3½	123 bzG
Oesterr.-Fr. St.-B.	8	6⅔	4	412,50-14,50-14
Oest. Nordwestb.	5	5	5	185 bzG
Oest.Südb.(Lomb.)	1⅓	0	4	125-125,50
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	18,60 B
Rechte-O.-U.-Bahn	6⅔	6⅔	4	106,75 bzG
Reichenberg-Pard	4⅖	4⅖	4½	39,75 bz
Rheinische	8	8	4	111,90 bz
do. Lit. B. (4%gar.)	4	4	4	90,90 bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	7 bzB
Rumän. Eisenbahn	4	2½	4	7 90 bzG
Schweiz Westbahn	0	0	4	20,75 bzG
Stargard-Posener	4½	4½	4½	101 bzB
Thüringer Lit A.	7⅓	8⅓	4	132,10 bzG
Warschau-Wien.	10	7⅔	4	187 bzG

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	4	5	5	53,90 bz
Berliner Nordbahn	0	—	fr.	— —
Breslau-Warschau	0	0	5	— —
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	18,10 etG
Hannover-Altenb.	0	0	5	25 25 bz
Kohlfurt-Falkenb.	2⅔	0	5	30 B
Märkisch-Posener	0	3½	5	63 25 bz
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	66,50 etbz
do. Lit. C.	5	5	5	93,25 bz
Ostpr. Südbahn	3½	5	5	72,25 bz
Pomm. Centralb.	0	—	fr.	— —
Rechte-O.-U.-Bahn	6½	6½	5	109 25 G
Rumänier	8	8	8	51,50 bz
Saal-Bahn	2⅔	1⅓	5	20 B
Weimar-Gera	5	2½	5	15,75 G

Bank-Papiere.

Allg.Deut.Hand-.G.	5	0	4	23,75 G
Anglo DeutscheBk.	0	3	4	40,00 G
Berl. Kassen-Ver.	19⅕	17,7	4	164 bz
Berl. Handels-Ges.	7	5	4	67,75 bzG
do.Prod.-u.Hdls.-B.	10⅔	9⅔	4	84,50 bzG
Braunschw. Bank.	7⅔	6⅔	4	106 bzG
Bresl. Disc.-Bank	4	2	4	67,75 bz
Bresl. Maklerbank	0	0	4	— —
Bresl. Makl.Ver.-B.	4	4	4	— —
Bresl. Wechslerb.	3½	4	4	71,50 B
Coburg. Cred.-Bnk.	4⅔	2⅔	4	68 G
Danziger Priv.-Bk.	6	7	4	117,50 G
Darmst. Creditbk.	10	6	4	99,10 bz
Darmst. Zettelbk.	6½	5¼	4	94 50 etbzG
Deutsche Bank	5	3	4	79.90 bzB
do. Reichsbank	—	—	4½	150,50 bz
do. Hyp.-B. Berlin	7½	7½	4	94,75 bzG
Disc.-Comm.-Anth.	12	7	4	106,40 bz
do. ult.	12	7	4	105.75-106 bz
Genossensch.-Bnk.	6	5⅔	4	88 G
do. junge	6	5⅔	4	94 G
Gwb. Schuster u. C.	0	0	4	3 G fr. Z
Goth. Grundcredb.	9	8	4	103 G
Hamb. Vereins-B.	11⅓	9⁴/₉	4	117,80 G
Hannov. Bank	6⅔	9⁷/₁₅	4	102 bzB
Königsb.Ver.-Bank	5⅔	5¼	4	79,80 G
Lndw.-B. Kwilecki	6⅔	6	4	62,50 G
Leipz. Cred.-Anst.	9⅔	7	4	107,60 B
Luxemburg. Bank	9	6⅔	4	92 G
Magdeburger do.	5⅓	5⅓	4	103 G
Meininger do.	4	3	4	67,75 bzG
Moldauer Lds.-Bk.	3	0	4	16 G
Nordd. Bank	10	6⅔	4	123,50 G
Nordd. Grundcr.-B.	9⅓	9	4	93 bzG
Oberlausitzer Bk.	0	2	4	47 G
Oest. Cred.-Actien	6⅔	5	4	212-14,50
Posner Prov.-Bank	6	2½	4	97,50 bzG
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B.	8	8	4	98 bzG
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9⅔	9⅓	4	117,40 bz
Sächs. Bank	10⅔	10	4	123,40 bzB
Sächs. Cred.-Bank	5	5⅓	4	93,25 B
Schl. Bank-Verein	6	5	4	86 G
Schl. Vereinsbank	5	5	4	89 bzG
Thüringer Bank.	6	5	4	70 bz
Weimar. Bank.	5¼	0	4	38 bzG
Wiener Unionsb.	5	2⁶/₇	4	74 G
In Liquidation.				
Berliner Bank	0	—	fr.	88 G
Berl. Bankverein	4⅔	0	fr.	86 bzG
Berl. Lombard-B.	0	—	fr.	5 G
Berl. Prod-Makl.-B.	0	—	fr.	57,50 B
Berl. Wechsler-B.	0	—	fr.	— —
Centralb. f. Genos.	0	—	fr.	94,80 B
Deutsche Unionsb.	3	0	fr.	84 G
Hannov. Disc.-Bk.	0	8⅕	fr.	93 G
Hessische Bank	0	—	fr.	55,50 G
Ostdeutsche Bank	6	—	fr.	90 B
Pr. Credit-Anstalt	0	—	fr.	— —
Pr.-Wechsler-Bnk.	0	—	fr.	— —
Ver.-Bk. Quistorp	0	—	fr.	2 B

Industrie-Papiere.

Berl.Eisenb.-Bd-A.	7⅓	0	fr.	719,50 G
D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	5,10 bzG
do. Reichs-u.Co.-E.	4	0	4	64,25 bzG
Märk.Sch.Masch.G.	0	0	4	10 bzG
Nordd. Gummifab.	5⅔	5	4	52 G
do. Papierfabr.	4	0	4	— —
Westend, Com.-G.	0	0	fr.	2,50 G
Pr.Hyp.-Vers.-Act.	18⅗	18	4	119,50 bz
Schles. Feuervers.	17	20	4	730 G
Donnersmarkhütte	4	3	4	18 bzB
Dortm. Union	0	0	4	5,60 bz
Königs- u. Laurah.	10	2	4	70,90 bz
Lauchhammer	0	0	4	25 B
Marienhütte	7⅔	8	4	67 bz
OSchl. Eisenwerke	1	1⅔	4	— —
Redenhütte	0	0	4	6,25 G
Schl. Kohlenwerke	0	0	4	6 G
Schl.Zinkh.-Actien	7	6	4	77,50 G
do. St.-Pr.-Act.	7	6	4½	— —
Tarnowitz. Bergb.	0	0	4	— —
Vorwärtshütte	1	0	4	12 B
Baltischer Lloyd	0	6	4	41 G
Bresl. Bierbrauer.	0	0	4	— —
Bresl. E.-Wagenb.	6⅔	6⅔	4	49 G
do. ver. Oelfabr.	5	1	4	44,50 B
Erdm. Spinnerei	4	1	4	14,10 bzG
Görlitz. Eisenb.-B.	2⅔	4	4	40 etbz
Hoffm's Wag.Fabr.	0	0	4	11,75 G
O. Schl. Eisenb.-B.	2	0	4	26,50 B
Schl. Leinenind.	7⅓	8	4	68,25 G
do. Porzellan	0	0	4	8 G
WilhelmshütteMA.	4	4⅔	4	69 G

Telegraphische Depeschen.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Wien, 28. Decbr. Die „Presse“ meldet: Der ungarische Finanzminister bedeckte den Bedarf von 17 Millionen Januar-Zinsen aus den Restanzen der begebenen 40 Millionen Goldrente. Die Meldungen über die Werbung eines Vorschusses Szell's für den Januarzinsen-Bedarf sind unbegründet.

Versailles, 27. Decbr. Die Budget-Commission stellte mit 12 gegen 11 Stimmen die vom Senate abgeänderten Etatspositionen wieder her, lehnte dagegen den Antrag Gambetta's, in den Commissionsbericht eine Erklärung über das Budgetrecht des Senates aufzunehmen, ab.

Petersburg, 27. Decbr. Nach einer Meldung der „Internationalen Telegraphen Agentur“ aus Pera vom heutigen Tage hat Midhat Pascha sich gestern bei dem russischen Botschafter, General Ignatieff, in Gegenwart sämmtlicher Mitglieder der Conferenz in entschiedener Weise dahin ausgesprochen, daß die türkische Regierung entschlossen sei, in keinem Punkte nachzugeben.

Konstantinopel, 27. Decbr. Es scheint gewiß, die Pforte werde die Vorschläge der Mächte nicht en bloc zurückweisen; die Bevollmächtigten scheinen, um den Widerstand der Pforte zu brechen, geneigt zu sein, sich über gewisse Details in Erörterungen einzulassen, wenn die ausgesprochenen Principien aufrecht erhalten werden. Die Mehrzahl der Diplomaten macht große Anstrengungen, um einen Bruch zu vermeiden.

Bukarest, 27. Decbr. Die früheren, von der Deputirtenkammer in Anklagestand versetzten Minister Floresco und Lahovary, denen die zwangsweise Vorführung vor das Anklagecomité der Kammer angedroht worden war, haben gestern in der Kammer die Antwort wiederholt, daß sie dem Anklagecomité gegenüber zu einer Erklärung sich nicht herbeilassen würden.

(Aus L. Hirsch' Telegraphen-Bureau.)

Petersburg, 27. Dec. Eine Verlängerung des Waffenstillstandes ist noch nicht beschlossen. Dieselbe tritt nur dann ein, wenn die Pforte sich bereit erklärt, an der Conferenz auf Grundlage der in den Vorbesprechungen gefaßten Beschlüsse theilzunehmen. Man ist hier bereit, die Beschlüsse der Vorconferenz mit Waffengewalt durchzuführen.

Kischineff, 27. Dec. Mit Bestimmtheit verlautet, daß weitere zwei Armeecorps mobilisirt werden sollen.

Konstantinopel, 27. Dec. Die Pforte erklärt, die neue Verfassung sei ihr letzter Schritt zur Einigung und als Garantie müsse das Wort des Sultans genügen. Man betrachtet daher den Abbruch der Conferenz als bevorstehend.

Belgrad, 27. Dec. Sensation macht hier die Ansprache des russischen Generals Nikitin, welcher gestern an Stelle Tschernajeffs das Obercommando übernahm. Bei der Revue äußerte er zu den Truppen: „In acht Tagen werdet Ihr den Feinden Eure Tapferkeit zeigen können.“

Tiflis, 26. Dec. Aus Petersburg ist hier die Nachricht eingetroffen, daß die Adresse der hiesigen Armenier vom Kaiser Alexander huldvoll aufgenommen wurde. Auf Veranlassung des kaukasischen Statthalters, Großfürsten Michael, werden sich die Armenier mit einer ähnlichen Eingabe an die Conferenz in Konstantinopel wenden, in welcher Ignatieff die Sache der Armenier energisch vertreten wird. Man erwartet beim Vorrücken der russischen Truppen einen Aufstand der Armenier.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Frankfurt a. M., 27. Decbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. [Schluß-course.] Londoner Wechsel 204, 15. Pariser Wechsel 81, 18. Wiener Wechsel 160, 80. Böhmische Westbahn 132½. Elisabethbahn 107¾. Galizier 159¾. Franzosen*) 206. Lombarden*) 62, —. Nordwestbahn 92¾. Silberrente 52½. Papierrente 47⅞. Russische Bodencredit 78¾. Russen 1872 —. Amerikaner 1885 101⅜. 1860er Loose 93⅜. 1864er Loose 238, 00. Creditactien*) 105¼. Oesterreichische Nationalbank 660, 00. Darmst. Bank 98⅞. Berliner Bankverein 85⅝. Frankf. Wechslerbank —. Oesterr.-deutsche Bank —. Meininger Bank 67⅜. Hessische Ludwigsbahn 95⅝. Oberhessen —. Ungarische Staatsloose 128, 80. do. Schatzanweisungen alte 77⅞. do. Schatzanweisungen neue 75. do. Ostbahn-Obligationen 11. 53⅞. Central-Pacific 97⅜. Reichsbank 150⅞. Silbercoupons —. Goldrente 56¹¹/₁₆.

Ziemlich fest, sehr reservirt.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 105⅝, Franzosen 206¼, 1860er Loose —, Galizier 160¼, Lombarden —, Silberrente —. Goldrente —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 27. Decbr., Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-Pr.-Actien 115, Silberrente 52⅝, Credit-Actien 105¾, 1860er Loose 93, Franzosen 515, Lombarden 156, Ital. Rente 69, Vereinsbank 118, Laurahütte 70, Commerzbank 96½, Norddeutsche 123, Anglodeutsche 41½, Internationale Bank 83⅛, Amerikanerde 1885 96⅛, Köln-Minden. St.-A. 100, Rhein-Eisenbahn do. 111¾, Bergisch-Märk. do. 77⅞, Disconto — pCt. — Fest.

Hamburg, 27. Decbr., Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, auf Termine besser. Roggen loco ruhig, auf Termine fester. Weizen pr. December-Januar 222 Br., 221 Gd., pr. April-Mai 1000 Kilo 231½ Br., 230½ Gd. Roggen pr. December-Januar 167 Br., 166 Gd., pr. April-Mai pr. 1000 Kilo 171 Br., 170 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste matt. — Rüböl still, loco 79, pr. Mai pr. 200 Pfd. 78. — Spiritus fest, pr. December 44½, pr. Januar-Februar 44½, pr. April-Mai 45, pr. Mai-Juni pr. 100 Liter 100% 45. Kaffee sehr fest, Umsatz 2000 Sack. Petroleum fester, Standard white loco 30, 00 Br., 29, 50 Gd., pr. Decbr. 29, 50 Gd., per Januar-März 24, 50 Gd. — Wetter: —.

Liverpool, 27. Decbr., Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 12,000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 36,000 Ballen, davon 19,000 Ballen amerikanische, 7000 Ballen ostindische.

Liverpool, 27. Decbr., Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Unverändert. Ankünfte matt.

Middl. Orleans 6¾, middl. amerikanische 6⁹/₁₆, fair Dhollerah 5⅝, middl. fair Dhollah 5⅛, good middl. Dhollerah 4⅞, middl. Dhollerah 4⅝, fair Bengal 4½, good fair Broach —, new fair Oomra 5⅜, good fair Oomra 5½, fair Madras 4¹⁵/₁₆, fair Pernam 6⅝, fair Smyrna 5⅝, fair Egyptian 6¾.

Manchester, 27. Decbr., Nachmittags. 12r Water Armitage 8¼, 12r Water Taylor 8¾, 20r Water Michells 10¼, 30r Water Gidlow 11, 30r Water Clayton 11½, 40r Mule Mayoll 11¼, 40r Medio Wilkinson 12¾, 36r Warpcops Qualität Rowland 11¼, 40r Double Weston 12, 60r Double Weston 15¾, Printers ¹⁶/₁₆, ³⁴/₅₀ 8½pfd. 105. Preise sehr fest.

Newyork, 27. Decbr., Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Gold-Agio 7⅞. Wechsel auf London 4, 83½. ⁵/₂₀ Bonds de 1885 109⅝, dito 5% fundirte Anleihe 111⅞. ⁵/₂₀ Bonds de 1887 116⅝. Erie-Bahn 9⅜. Baumwolle in Newyork 12⅜. do. in New-Orleans 11¾. Raff. Petroleum in Newyork 30. Raff. Petroleum in Philadelphia 30. Mehl 5, 90. Mais (old mixed) 64. Rother Frühjahrsweizen 1, 43. Caffee Rio 19⅝. Havanna-Zucker 9¾. Getreidefracht 6½. Schmalz (Marke Wilcox) 11⅝. Speck (short clear) 9⅞.

Königsberg, 27. Decbr., Nachm. 2 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen fest. Roggen unverändert, loco 121/122 pfd. 2000 Pfd. Zollgew. 161,25, pr. December 149,00, pr. Frühjahr 154,00, pr. Mai-Juni 154,00. Gerste flau. Hafer flau, inländischer loco pr. 2000 Pfd. Zollgewicht 136,00, pr. Frühjahr 138,00. Weiße Erbsen pr. 2000 Pfd. Zollgew. 132,25. Spiritus pr. 100 Liter 100 % loco 54,25, pr. December 54,25, pr. Frühjahr 58,25. — Wetter: Milder.

Antwerpen, 27. Decbr., Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] Fest, aber geschäftslos.

Antwerpen, 27. Decbr., Nachmittags. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 67 bez. und Br., pr. December 67 Br., pr. Januar 65 Br., per Februar 57 Br., per April 55 Br. — Matt.

Bremen, 27. Decbr., Nachmittags. [Petroleum.] (Schlußbericht.) Höher. Standard white loco 29,00, pr. Januar 27,00 bez., per Februar 23,00, per Febr.-März-April 21,00.

* **[Der Bau der Getreidehalle]** befindet sich unter den Vorlagen der heutigen Stadtverordneten-Versammlung. Bei dem großen Interesse, den dieser Gegenstand nicht allein unter den nächst betheiligten, sondern auch in den weitesten Kreisen unserer Stadt seit geraumer Zeit in Anspruch nimmt, darf man wohl auf das Resultat der Beschlußfassung gespannt sein; doch ist wohl zu hoffen, daß den gerechten Wünschen der sehr respectablen Anzahl hiesiger Getreide- und Saatenhändler, Mühlenbesitzer und Oelfabrikanten durch die Annahme des Magistratsvorschlages entsprochen werden wird. Der gegenwärtige Zustand ist ein den Getreidehandel empfindlich störender, zeitweise schädigender, bei gegenwärtiger strenger Jahreszeit ein für alle Betheiligten fast unerträglicher. Wie wir hören, ist von sonst fernerstehender, aber immerhin competenter Stelle die Bedürfnißfrage vollkommen bejaht und der in Aussicht genommene Platz als außerordentlich geeignet bezeichnet worden.

Berlin, 27. Dec. [Producten-Bericht.] Die anhaltend grimmige Kälte trägt wohl dazu bei, der Stimmung für Getreide größere Festigkeit zu verleihen. Roggen ist nicht viel umgesetzt worden, etwas höhere Preise als Sonnabend mußten die Käufer für Termine indessen bewilligen. Das Angebot von Waare blieb schwach, entsprechend gering der Verkehr. — Roggenmehl fester. — Weizen hat weitere ganz merkliche Preissteigerung erfahren. Zu den erhöhten Geboten traten indessen auch reichlichere Anerbietungen hervor und es schloß der Markt in Folge dessen auch etwas ruhiger. — Hafer loco fest, Termine ruhig, höhere Forderungen wurden nicht berücksichtigt. — Rüböl knapp offerirt; etwas bessere Preise waren bequem erreichbar. — Petroleum ermattete im Laufe des Marktes. — Spiritus sehr fest und besser bezahlt. Die Kauflust war dem zurückhaltenden Angebot merklich überlegen.

Weizen loco 193—240 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, gelb märk. 220 M., weißbunter polnischer — Mk., blauspitziger poln. — M. ab Bahn bez., per Decbr. 230—231 Mark bez., per April-Mai 230—232 bis 230½ Mk. bez., per Mai-Juni 231—233—232 Mk. bez. Gekündigt — Centner. Kündigungspreis — Mark. Roggen loco 159—183 Mark pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, russischer 160—164 Mark ab Kahn bez., neuer russischer 161—172 Mark bezahlt, neuer polnischer — Mark bezahlt, inländischer 175—183 Mark ab Bahn bez., per December 162 bis 162½ Mark bez., per December-Januar 161½—162 Mark bezahlt, per Januar-Februar 162—162½ Mark bez., per Februar-März — Mark bez., per Frühjahr 167—167½—167 Mark bez., per Mai-Juni 166—164—165 Mark bez. Gekündigt — Centner. Kündigungspreis — Mk. — Gerste loco 130—180 Mark nach Qualität gefordert. — Hafer loco 125—168 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, ost- und westpreußischer 135 bis 160 M. bez., russischer 130—150 M. bez., pommerscher 164—165 M. bez., schlesischer 155—165 M. bez., galizischer — M. bez., böhmischer 153—165 Mark bez., ungarischer 138—140 Mark bez., defecter russischer 125 Mark ab Bahn bez., per December — M. bez., per December-Januar — Mk. bez., per Frühjahr 158—159 Mark bez., per Mai-Juni 159—160 Mark bez. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — Mark. — Weizenmehl pro 100 Kilo Br. unversteuert incl. Sack Nr. 0 29,50—27,50 M., Nr. 0 und 1 27,50—26,50 Mk. bez. — Roggenmehl per 100 Kilo Br. unversteuert incl. Sack Nr. 0: 25,50—23,50 M. bez., Nr. 0 und 1: 23,00—22,00 M. — Petroleum loco per 100 Kilo incl. Faß 58,5 Mark bez., per December 55,8 bis 5 Mk. bez., per December-Januar 54,8—54—54,2 Mk. bez., per Januar-Februar 50—48,2 Mark bez., per Februar-März — Mk. bez., per März-April — Mk. bez., per April-Mai — M. bez. Gekündigt 200 Bar. — Kündigungspreis 55,5 M.

Spiritus loco „ohne Faß“ 56,5 Mark bezahlt, per December 56,8 bis 57,1 M. bezahlt, per Decbr.-Januar — M. bez., per Januar-Februar — M. bez., per April-Mai 58,8—59 Mark bez., per Mai-Juni 59—59,3 M. bez., per Juni-Juli 59,8—60,2 Mark bezahlt. Gekündigt 40,000 Liter. Kündigungspreis 57 M. Neuer 130—135 M. bez., alter 138—143 M. bezahlt nach Qualität.

\# **Breslau**, 28. Decbr., 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr durch starken Schneefall vollständig gestört, bei mäßigen Zufuhren Preise gut behauptet.

Weizen in sehr fester Stimmung, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 17—19,20 bis 21,40 Mark, gelber 17,30—18,80—20,60 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen zu notirten Preisen gut verkäuflich, per 100 Kilogr. neuer 15,60 bis 17,10 bis 17,60 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste ohne Aenderung, per 100 Kilogr. neue 13,80—14,30 Mark, weiße 15—15,60 Mark.

Hafer gut verkäuflich, per 100 Kilogr. neuer 13,50—14,60—15,50 Mark.

Mais nur trockene Qualitäten verkäuflich, per 100 Kilogr. 11,50 bis 12,50—13,70 Mark.

Erbsen schwer verkäuflich, per 100 Kilogr. 14—15—16—17,50 Mark.

Bohnen mehr beachtet, per 100 Kilogr. 15,70—17,00—18,00 Mark.

Lupinen mehr offerirt, per 100 Kilogr. gelbe 9,50—10,50—11,20 Mark, blaue 9,30—10,40—11,00 Mark.

Wicken in matter Haltung, per 100 Kilogr. 13—14—15 Mark.

Oelsaaten in sehr fester Stimmung.

Schlaglein mehr beachtet.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	26	50	25	—	22	50
Winterraps	33	50	31	50	30	50
Winterrübsen	33	—	30	—	29	—
Sommerrübsen	31	—	29	—	28	—
Leindotter	27	—	26	—	23	50

Rapskuchen ruhiger, per 50 Kilogr. 7,20 bis 7,60 Mark.

Leinkuchen unverändert, per 50 Kilogr. 9—9,50 Mark.

Kleesamen ohne Aenderung, rother ruhig, per 50 Kilogr. 54—62 bis 69—75 Mark, weißer unverändert, per 50 Kilogr. 56—65—72—80 Mark, hochfeiner über Notiz.

Thymothee unverändert, per 50 Kilogr. 23—27—30 Mark.

Mehl mehr beachtet, per 100 Kilogr. Weizen fein alt 33 bis 34 Mark, neu 29—30 Mark, Roggen fein 26,75—27,75 Mark, Hausbacken 25,75—26,75 Mark, Roggen-Futtermehl 10,00—11,00 Mark, Weizenkleie 8 bis 9 Mark.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

December 27. 28.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftwärme	— 9°,0	— 9°,7	— 7°,3
Luftdruck bei 0°	337'''74,	337''',91	334''',35
Dunstdruck	0''',63	0'''65	0''',85
Dunstsättigung	74 pCt.	82 pCt.	85 pCt.
Wind	NW. 0	SW. 1	SO. 4
Wetter	trübe.	heiter.	bedeckt, Schnee.

Breslau, 28. Dec. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 90 Cm. U.-P. — M. 30 Cm. Eisstand.

* **[Die Nr. 51 der „Gegenwart“]** von Paul Lindau, Verlag von Georg Stilke in Berlin, enthält: Die Wohlfahrtseinrichtungen für Arbeiter in den größeren gewerblichen Anlagen Preußens. Von Immanuel Rosenstein. — Altbayrische Skizzen. Von Martin Schleich. — Literatur und Kunst: Autobiographisches. Von Gottfried Keller I. — „Markus König“. Von Gustav Freytag. Besprochen von Paul Lindau. — Von Ferdinand Hiller. Von Berthold Auerbach. — Aus der Hauptstadt: „Unsere Freunde“. Lustspiel in fünf Acten von Max Ring. Besprochen von O. von Leixner. — Zwei Bilder in der Commandantenstraße. Von Theodor Fontane. — Notizen. — Offene Briefe und Antworten.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.